



Tätigkeitsbericht

der Landesärztekammer
Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

5. Wahlperiode

01.01.2005 – 31.12.2005

Herausgeber:
Landesärztekammer Thüringen
Körperschaft des öffentlichen Rechtes
07751 Jena-Maua, Im Semmicht 33
Tel: 03641/614-0
Fax: 03641/614-169

Jena, 2006

Konzeption und Redaktion:
Öffentlichkeitsarbeit der Landesärztekammer Thüringen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung	4
Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen	8
Weiterbildungsausschuß	8
Krankenhausauschuß.....	8
Rettungsdienstauschuß	9
Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"	9
Arbeitsgruppe Suchtgespräche	10
Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung in der Intensivmedizin“	11
Suchtausschuß.....	11
Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“	12
Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung	13
Röntgenauschuß	13
Berufsordnungsausschuß	13
Beschwerdeausschuß	13
Seniorenvertretung.....	14
Fürsorgeauschuß.....	14
Finanzausschuß	15
Schlichtungsausschuß	18
Ethikkommission	18
In-vitro-Fertilisations-Kommission	19
Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik	20
Lebendspendekommission.....	20
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle	21
Ärztliche Weiterbildung	21
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung.....	27
Rechtsabteilung.....	37
Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen	40
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik.....	41
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Strahlentherapie.....	42
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin	43
Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung	43
Meldewesen.....	43
EDV.....	44
Abteilung Arzthelferinnen/Arzthelfer	45
Beitrag	46
Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle	46
Informations- und Beratungsstelle.....	47
Ärzteblatt Thüringen	49

Ärzteversorgung	50
<i>Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung</i>	50
<i>Aus der Arbeit der Geschäftsstelle</i>	52
Anhang	59
<i>Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen</i>	59
<i>Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen</i>	59
<i>Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen</i>	61
<i>Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer</i>	62
<i>Mitgliederentwicklung</i>	63
<i>Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigram)</i>	73

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Tätigkeitsbericht wollen wir über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres informieren sowie die Verwaltungsarbeit und deren Ergebnisse transparent werden lassen. Sie haben ein Recht darauf zu erfahren, wie Ihre Mitgliedsbeiträge jährlich verwendet werden. In erster Linie natürlich für die laut Heilberufegesetz der Landesärztekammer übertragenen Aufgaben wie Weiter- und Fortbildung, Berufsaufsicht, Qualitätssicherung oder Altersversorgung. Hierzu finden Sie im Tätigkeitsbericht eine Reihe von Zahlen, mit denen diese Pflichten dokumentiert werden. Natürlich gehört dazu gleichfalls, die Interessen unseres Berufsstandes nach außen zu vertreten, wenn es sich bei unserer Organisation auch nicht um eine Gewerkschaft handelt.

Die Vertretung beruflicher Interessen wird immer in den Jahren besonders relevant, in denen sich politisch etwas ändert. Zwar gab es 2005 keine Gesundheitsreform, aber dafür Bundestagswahlen. In deren Ergebnis ja meist auch Umstrukturierungen im System anstehen. Insofern war es wichtig, daß die Mitglieder des Vorstandes gegenüber Landespolitikern, Parteien und Medien zu gesundheitspolitischen Fragen Position bezogen und die Vorstellungen Thüringer Ärztinnen und Ärzte in die Diskussion eingebracht haben. Dabei hielt man die Beibehaltung eines solidarischen Gesundheitswesens nach wie vor für wünschenswert, allerdings verbunden mit einer höheren Eigenverantwortung der Patienten.

Weiterhin wird sich die Ärztekammer als Standesvertretung der Thüringer Ärzteschaft neben unserem Kerngeschäft mit Vorschlägen an der Gestaltung unseres Gesundheitswesens beteiligen, auch wenn dies – wie man manchmal das Gefühl hat - nicht gewünscht ist. Dennoch - kann ich dazu nur sagen!

Ihr



Professor Dr. med. Eggert Beileites
Präsident

Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung

Ausgewählte Ergebnisse und Schwerpunkte der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen sollen hier kurz angerissen werden. Dabei spiegeln sich viele Entscheidungen beider Gremien in der täglichen Arbeit der Verwaltung wieder. So hat der Vorstand, der 2005 zwölfmal tagte, unter anderem 364 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung erteilt, für die Einleitung von 17 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz votiert und sich für die Einführung der elektronischen Erfassung von Fortbildungspunkten ausgesprochen.

Die Kammerversammlung trat 2005 zweimal – am 5. März und am 8. Oktober - zusammen. Vor allem im Herbst mußte sie die üblichen Beschlüsse wie Haushalt oder Entlastung des Vorstandes fassen.

Themen

Gesundheitspolitik – Öffentlichkeitsarbeit

Auch wenn es 2005 keine große Gesundheitsreform gab - dafür aber Bundestagswahlen, die jedoch hinsichtlich der Leitung des Gesundheitsressorts ohne Auswirkungen blieben – haben die Mitglieder des Vorstandes gegenüber Landespolitikern, Parteien und auch Medien zu gesundheitspolitischen Fragen Position bezogen. Dabei hatte man sich auf folgende gemeinsame Punkte als Argumentationsgrundlage geeinigt:

Gesundheitspolitische Vorstellungen und Forderungen des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen:

Finanzierung des Gesundheitssystems

- Reform der Finanzierungsgrundlage
- + Abkoppelung des Versicherungsbeitrages von der Lohnentwicklung aufgrund der Arbeitsmarktlage
- + Erweiterung der Einnahmehasis, z.B. durch Mieteinnahmen, Aktiengewinne etc.
- + Herausnahme versicherungsfremder Leistungen wie Mutterschaftsgeld
- Erhaltung des Solidarprinzips

Versorgungsqualität

- Erhaltung und Sicherung einer wohnortnahen ambulanten haus- und fachärztlichen sowie der stationären Versorgung
- Erhaltung der Versorgungsqualität hinsichtlich Arzneimitteln
- Transparenz in der Leistungsgewährung, d.h. klare Offenlegung der Leistungsinhalte der Krankenkassen gegenüber Versicherten bzw. Patienten, so daß Ärztinnen und Ärzte nicht zu Mangelverwaltern und Rationierungsinstrumenten vor den Augen der Patienten degradiert werden (Ärzte haben für Patienten im Rahmen des und trotz des SGB V nur das Beste zu wollen. Wenn die Patienten Angst haben müssen, ihr Arzt spare an ihnen, so werden die Bedingungen für eine erfolgreiche Therapie – u.a. Vertrauen als Grundlage – zerstört!)
- Morbiditätsrisiko müssen die Kassen tragen

Eigenverantwortung der Patienten

- Stärkung der Eigenverantwortung
- + Einführung des Kostenerstattungsprinzips (auch um für Ärzte kalkulierbare Leistungen zu erzielen!)
- + Anreize für Präventionsmaßnahmen setzen (z.B. Beitragsrückerstattung bei Kassen, angemessene Vergütung für Ärztinnen und Ärzte)

Freiberuflichkeit

- Erhaltung der Freiberuflichkeit des Arztes
- + Therapiefreiheit als konstituierendes Element ärztlicher Berufsausübung, jedoch keine Therapiebeliebigkeit
- + keine weitere Vernormung ärztlicher Tätigkeit

Ärztliche Selbstverwaltung

- Erhaltung der ärztlichen Selbstverwaltung
- + Weiterbildung, Fortbildung sowie Berufsaufsicht weiterhin in ärztlicher Hand bei den Kammern
- + KVen als Verhandlungspartner mit Kassen sowie als Abrechnungsinstitution beibehalten

Polizeiaufgabengesetz

Bereits im Jahre 2002 wurden das Thüringer Polizeiaufgabengesetz und das Verfassungsschutzgesetz geändert. Mit diesen Änderungen sind die Befugnisse zum verdeckten Einsatz von Abhörgeräten, Kameras und Ermittlern deutlich erweitert worden. Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Steuerberater, Journalisten, nahezu jede der freien Berufsgruppen können in das Netz der Überwachung geraten, da sie ohne ihr Wissen Kontakt zu denjenigen Personen haben könnten, die unter oben genannten Überwachungsmaßnahmen stehen. Mit den neuen und erweiterten Möglichkeiten,

die beide Gesetze bieten, wird ein wichtiges Fundament des Verhältnisses zwischen Arzt und Patient, Anwalt, Steuerberater und Mandant usw. zerstört, nämlich das absolute Gebot der Vertraulichkeit, das Grundlage der Berufsausübung ist.

Aus diesem Grunde haben sich die verkammerten Berufe sowie ihre Berufsverbände in Thüringen in einer Arbeitsgruppe vereinigt, mit dem Ziel, diese Berufsgruppen aus der Überwachung wieder herauszunehmen. Es wurden ein verfassungsrechtliches Gutachten in Auftrag gegeben und mehrere Gespräche im federführenden Innenministerium sowie im Justizministerium, teilweise unter Beteiligung des entsprechenden Ministers geführt.

Leider haben die Aktivitäten noch nicht zu einem vollen Erfolg geführt, es wurde aber vom Innenminister zugesagt, beide Gesetze im Sinne unserer Interventionen zu ändern.

Novellierung von Ordnungen

Neue Weiterbildungsordnung beschlossen – Facharzt für gesamte Innere Medizin bleibt in Thüringen

Am 5. März 2005 hat das Parlament der Thüringer Ärzteschaft die neue Weiterbildungsordnung mit nur einer Gegenstimme und einer Enthaltung beschlossen. Damit ist nun auch in Thüringen der Weg für eine neustrukturierte ärztliche Weiterbildung analog zu anderen Ärztekammern geebnet worden. Als Besonderheit gibt es in Thüringen neben den spezialisierten Fachärzten für Innere Medizin weiterhin den allgemeinen Internisten. Gleichfalls gilt die Bezeichnung „Facharzt für Allgemeinmedizin“ solange, bis deutschlandweit die Facharztbezeichnung „Facharzt/Fachärztin für Innere und Allgemeinmedizin“ umgesetzt ist.

In Kraft trat die neue Ordnung zum 1. Juli 2005.

Änderung der Gebührenordnung

Nach der neuen Weiterbildungsordnung sind für sämtliche Qualifikationen Prüfungen erforderlich. Darüber hinaus hat der Umfang der Zusatzqualifikationen erheblich zugenommen. Der damit verbundene organisatorisch-logistische Aufwand hätte im Kammerhaushalt künftig mit 85 000 Euro zu Buche geschlagen, so daß man sich zu einer Änderung der Gebührenordnung entschloß. Obwohl man ursprünglich sehr stolz war, in der Thüringer Ärztekammer keine Gebühren bei der Erlangung von Qualifikationen verlangt zu haben, gab es dennoch ein weitgehend einstimmiges Votum der Kammerversammlung bei zwei Enthaltungen für die Erhöhung. Entscheidend dafür war, daß künftig diejenigen Abschlüsse, die jeder Arzt für seine Tätigkeit braucht, wie Facharzt und Teilgebiete weiterhin ohne Gebühren erlangt

werden können. Da die weiteren Qualifikationen mehr Verdienstmöglichkeiten für Ärztinnen und Ärzte eröffnen, hielten die Kammervertreter eine moderate Gebühr für zumutbar.

Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen

Weiterbildungsausschuß

Vorsitz: Dipl.-Med. Ingo Menzel

Mitglieder: Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Thomas Schröter, Dr. med. Clemens Witzhausen, Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister, Dr. med. Ines Kämpfer (bis 14.09.2005), Dr. med. Mechthild Knüpfer (ab 8.10.2005), Dr. med. Bernd Georg Trümper (ab 8.10.2005)

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Wie bereits in den beiden Jahren zuvor, befaßte sich der Weiterbildungsausschuß 2005 mit der Umsetzung der neuen Weiterbildungsordnung, welche am 1.7.2005 in Kraft getreten ist. Bis Mitte des Jahres wurden überwiegend Änderungsvorschläge diskutiert. Ein Schwerpunktthema war der Erhalt der Facharztbezeichnung „Innere Medizin/ gesamte Innere Medizin“. In der zweiten Jahreshälfte stand die Beratung zu den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung im Mittelpunkt und die erste Satzungsänderung der neuen Weiterbildungsordnung wurde vorbereitet und beschlossen (Bekanntgabe der Übergangsbestimmungen für den Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin, Konkretisierung der Weiterbildungszeit im Gebiet Arbeitsmedizin).

Krankenhausauschuß

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser

Mitglieder: Dr. med. Klaus Elsebach, Dr. med. Rolf-Guntram Fink, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Thomas Löber, Dr. med. Gerd Scheiber, Dr. med. Uwe Schotte

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Beratungsschwerpunkte des Ausschusses waren:

- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz "Krankenhaus" bei der Bundesärztekammer
- Stellungnahme zu Änderungen der Pauschförderverordnung
- Laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte im Krankenhausplanungsausschuß
- Begleitung des 5. Thüringer Krankenhausplanes
- Begleitung der Qualitätssicherungsmaßnahme zur "Intensivmedizin" durch die Projektgruppe der Landesärztekammer Thüringen, die in allen Thüringer Kliniken mit intensivmedizinischen Abteilungen eine Datenerhebung mit Score-System promoviert
- Unterstützung der Qualitätssicherungsmaßnahmen für Fallpauschalen und Sonderentgelte
- Beratungen zu den Arbeitszeitregelungen

Rettungsdienstausschuß

Vorsitz: Dr. med. Jens Reichel

Mitglieder: Dr. med. Jens Pleißner (bis Februar 2005), Dr. med. Michael Walther, Dipl.-Med. Hans-Jörg Arndt, Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dipl.-Med. Rudi Vonau

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

In diesem Jahr wurden drei Sitzungen mit folgenden Beratungspunkten durchgeführt:

- Beratungen und Umsetzung der Zusatz-Weiterbildung „Notfallmedizin“ im Rahmen der neuen Weiterbildungsordnung
- Beratungen und Teilnahmen an Arbeitsgruppensitzungen im Thüringer Innenministerium zu den Themen „Datenschutz im Notfalldienst“, „Einheitliches Einsatzprotokoll in Thüringen“, „Evaluierung und Novellierung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes“, „Kosten im Rettungsdienst“ sowie „Referentenentwurf zum Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz“
- Vorbereitung der Sitzungen des Landesbeirates für das Rettungswesen in Thüringen
- Situation im Notarztdienst unter den neuen Regelungen im Arbeitszeitgesetz
- Auswertung des Projektes „Prähospitale Lyse im Freistaat Thüringen“

Weiterhin organisierte der Rettungsdienstausschuß am 11. Mai 2005 sowie am 7. Dezember 2005 einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst.

Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"

Vorsitz: PD Dr. med. Roland Eulitz

Mitglieder: Dr. med. Sybille Banaschak, Dr. med. Bernhard Blochmann, Dr. med. Bernd Lutter, Dipl.-Psych. Dr. paed. Elke Pfeifer, Ina Schairer, Dipl.-Med. Ingrid Schlonski, Dr. med. Carsten Wurst

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Schwerpunkte der Tätigkeit waren der Aufbau einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit Vertretern anderer relevanter Berufsgruppen, die Erarbeitung einer Stellungnahme zur Anhörung bei der Landesregierung am 3. März 2005 zum Thema „Fortschreibung der Maßnahmen der Landesregierung gegen häusliche Gewalt“ und die Vorbereitung einer Veranstaltung zum Thema Gewalt **durch** Kinder.

Weitere Aktivitäten waren:

- Versendung des Faltblattes "Darüber sollten wir sprechen" und die Aktualisierung und Versendung des Adreßteils des Leidfadens.
- Auseinandersetzung mit der Problematik „Gewalt **durch** Kinder“

- Auseinandersetzung mit der Problematik Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS) mit und ohne Hyperaktivität
- Besprechung von Kasuistiken
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kinder als Betroffene“ bei der Landesregierung
- Mitwirkung bei verschiedenen Veranstaltungen und Projekten (z. B. Vortrag für Thüringer Fachschule im Bereich Polizei zur Projektwoche „Häusliche Gewalt“)

Arbeitsgruppe Suchtgespräche

Mitglieder: siehe Suchtausschuß – alternierend zwei Vertreter
Geschäftsführung: RA Helmut Heck, Dr. med. Christiane Becker

Bereits im Jahr 2002 wurde diese Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, nachdem bei zwei Ärzten der Verdacht auf eine Suchterkrankung bestand. Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, sowohl suchtkranken Ärzten und Ärztinnen Hilfe anzubieten als auch die Kammer in die Lage zu versetzen, ihre Aufsichtsfunktion wahrzunehmen. Hinweise zu möglichen suchtkranken Ärzten und Ärztinnen erhält die Kammer von Patienten, Ärzten oder der Staatsanwaltschaft. Mit den Betroffenen wird in einem Gespräch, an dem zwei Geschäftsführer und zwei Vertreter des Suchtausschusses der Landesärztekammer teilnehmen, erkundet, ob eine Suchterkrankung vorliegt und wenn ja, die Notwendigkeit einer Suchtbehandlung erörtert. Abschließend wird gemeinsam vereinbart, u.a. regelmäßig suchtrelevante Laborwerte in unregelmäßigen Zeitabständen - mindestens über einen Zeitraum von zwei Jahren – kontrollieren zu lassen. Hält der betroffene Arzt die Vereinbarung nicht ein, muß die Kammer die Suchterkrankung an die Approbationsbehörde melden.

In diesem Jahr wurden mit drei Ärzten bzw. Ärztinnen Gespräche geführt. In einem Fall konnte eine Suchterkrankung nicht zwingend nachgewiesen werden. In einem weiteren Fall wurde festgestellt, daß der Arzt zwar nicht suchtkrank, allerdings anderweitig so schwer erkrankt war, daß eine weitere ärztliche Tätigkeit nicht mehr möglich war. Hier wurde der Betroffene von den Gesprächsteilnehmern zur Lösung des Problems beraten. Im dritten Fall lag eine Suchterkrankung vor, so daß eine Vereinbarung zur Suchtbehandlung getroffen wurde.

Darüber hinaus stand noch aus den Vorjahren ein Arzt unter der Aufsicht der Landesärztekammer, in dem in unregelmäßigen Abständen Laborwertkontrollen durchgeführt wurden.

Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung in der Intensivmedizin“

Mitglieder: Dr. med. Frieder Knebel, Dr. med. Gerd Scheiber, Dr. med. Martin Josef Specht, Dr. med. Mathias Wesser, Oliver Zentgraf

Am 12. April 2005 konnte als vorläufiger Höhepunkt des Projekts die erste Version des „Benchmarkservers Intensivmedizin“ (Fa. Takwa GmbH, Erfurt) erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Jede beteiligte Intensivstation kann im Internet nach Überprüfung der Autorisierung strukturierte Qualitätsberichte in Form von Diagrammen, bei denen die Daten der eigenen Station mit den anonymisierten Daten aller eingesandten Intensivstationen im Benchmarking dargestellt werden, aufrufen.

Dieser Kerndatensatz gibt neben der Information zur Struktur der beteiligten Intensivstation, den Patientenstammdaten, den Verlaufsdaten und dem Behandlungsaufwand auch das Ergebnis (Outcome) der intensivmedizinischen Behandlung wieder und hat den landesweiten Aufbau eines Registers zum Ziel.

Suchtausschuß

Vorsitz: Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder: Dr. med. Ursula Bauer, Dipl.-Med. Eva-Maria Burmeister, Dr. med. Hans Amlacher, Dr. med. Erhard Schäfer, Dr. med. Clemens Witzenhausen

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß hat sich zu zwei Sitzungen zusammengefunden, bei denen folgende Themen diskutiert worden sind:

- Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen und des Sozialpsychiatrischen Dienstes zur Versorgung von Suchtkranken
- Mitarbeit bei der Erstellung einer Muster-Empfehlung von der Bundesärztekammer für den Aufbau und die Durchführung von Interventionsprogrammen der Landesärztekammern für suchtkranke Ärzte und Ärztinnen
- Beratung zur Problematik „Verordnung von Benzodiazepinen an Suchtkranke“ mit entsprechender Falldarstellung im Thüringer Ärzteblatt

Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“

Vorsitz: Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder: Dr. med. Hans Henning Axthelm, Dr. med. Kristina Rohmann, Dr. med. Martina Sambale, Marietta Volland

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ wurde 1997 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern und die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen zu unterstützen.

Im Jahr 2005 hat sich der Ausschuß dazu mit folgenden Themen auseinandergesetzt bzw. folgende Aktivitäten entwickelt:

- Diskussion der Eckpunkte zum Präventionsgesetz und der Konsequenzen für den Ausschuß
- Beratung konkreter Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung sowie von Änderungsvorschlägen für das Präventionsgesetz
- Erarbeitung einer Stellungnahme zu den „Fachempfehlungen zur Umsetzung von Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention im öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) des Freistaats Thüringen“
- Diskussion der „Ersten Verordnung zur Änderung der Thüringer Verordnung über die Anpassung der Meldepflicht für Infektionskrankheiten“
- Beratung zur Weiterbildung zum Facharzt Öffentliches Gesundheitswesen (ÖGW), z. B. Benennung weiterer (FA)Prüfer in der Landesärztekammer
- Prüfung der Anerkennung des geplanten Amtsarzturses in Sachsen für den Erwerb des Facharztes ÖGW in Thüringen
- Beratung von Kriterien für Ärztliche Gutachten, die Grundlage für eine Rückführung ausländischer Staatsangehöriger sind
- Beratung des Informations- und Kriterienkataloges der Bundesärztekammer zu Fragen der ärztlichen Mitwirkung bei Rückführung von ausländischen Staatsangehörigen
- Beratung über die Stellungnahme des Ethikrates zur „Problematik der Gendiagnostik bei Einstellungsgesprächen“ vom 16.8.2005
- Diskussion der Thüringer Familienoffensive/Familienförderungsgesetz, v. a. Artikel 4 Kindertageseinrichtungsgesetz (Entwurf des Gesetzestextes unter www.thueringen.de/de/tmsfg)

Ausschuß nach Strahlenschutzverordnung

Mitglieder: Univ.-Prof. Dr. med. Dietmar Gottschild, Univ.-Prof. Dr. med. Wendt, PD Dr. med. Karl-Heinz Kloetzer, Dr. med. Günther Krauß
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Schwerpunkt der Ausschußtätigkeit liegt in der Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde nach der Strahlenschutzverordnung einschließlich der Abnahme der Fachgespräche zur Erteilung der Fachkunden. Anträge wurden im schriftlichen Verfahren beraten. Weiterhin erfolgten Beratungen zur Strahlenschutzverordnung.

Röntgenausschuß

Vorsitz: Dr. med. Hans-Henning Heuer
Mitglieder: Professor Dr. med. Host Rupprecht, PD Dr. med. Ulrich Irlenbusch, Dr. med. Fritz Gaerisch
Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Dem Röntgenausschuß obliegt die Beratung der Anträge zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung. Im Berichtszeitraum wurden die Stellungnahmen zu den Anträgen ausschließlich schriftlich abgegeben. Weiterhin wurden durch den Ausschuß die Anträge von Kursveranstaltern zur Durchführung von Kursen nach der Röntgenverordnung in Thüringen zur Anerkennung durch die Landesärztekammer Thüringen beraten.

Berufsordnungsausschuß

Mitglieder: Dr. med. Klaus Elsebach, Dr. med. Thekla Franke, Dr. med. Hagen Geyer, Dr. med. Mechthild Knüpfer, Dr. med. Sebastian Roy, Dr. med. Bettina Strauß
Geschäftsführung: Dipl.-Jur. Sabine Butters

Im Jahr 2005 kam der Berufsordnungsausschuß zu einer Sitzung mit dem Rettungsdienstausschuß der Landesärztekammer Thüringen zusammen. Zusammen hat man die Änderungen der gemeinsamen Notfalldienstordnung diskutiert und deren Umsetzung beraten.

Beschwerdeausschuß

Mitglieder: Prof. Dr. med. Eggert Beleites, Dr. med. Mathias Wesser, Dr. med. Philipp Zollmann
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

In diesem Jahr wurden mit vier Ärzten bzw. Ärztinnen in einem persönlichen Gespräch die Vorwürfe von Patienten ausgewertet. Zweimal wurde festgestellt, daß

dem Arzt bzw. der Ärztin keine grobe Berufspflichtverletzung vorgeworfen werden konnte. In den beiden anderen Fällen wurde den betroffenen Ärztinnen ihr Fehlverhalten aufgezeigt. Beide Ärztinnen haben ihre Gründe für die eingetretene Situation bzw. für ihre Verhaltensweise erläutert, ihre Fehler aber eingesehen und glaubhaft versichert, zukünftig die berufsrechtlichen Regelungen einzuhalten.

Seniorenvertretung

Vorsitz: Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Prof. Dr. med. Martin Bartel, Dr. med. Klaus Dvorak, Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Rolf Regel, Dipl.-Med. Elke Steiger, Dr. med. Herbert Zenk

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Die Aktivitäten der Seniorenvertretung unserer Kammer umfaßten die Vorbereitungen des traditionellen Herbsttreffens der Senioren am 6. Oktober 2005 mit dem Vortrag von Professor Dr. Otto Paul Krätz zum Thema „Chemie und Medizin auf deutschen und österreichischen Jahrmärkten des 16. Jahrhunderts“ und der weiteren Initiierung von regionalen Seniorengruppen (Stammtischen). Die Mitglieder der Seniorenvertretung haben darüber hinaus die übliche Seniorenveranstaltung zur **ärztewoche thüringen** am 9. April 2005 vorbereitet. Hier sprach Professor Dr. med. habil. Volker Hesse zum Thema „Friedrich-Schiller unser Kollege!“. Weiterhin traf sich die Seniorenvertretung zum Erfahrungsaustausch mit Mitgliedern der Seniorenvertretung der Sächsischen Ärztekammer und sorgte für die Darstellung der Seniorenvertretung auf der Homepage der Landesärztekammer.

Weitere Aktivitäten sind:

- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation
- Weihnachtsgrüße mit Weihnachtsbrief vom Präsidenten
- Begrüßungsschreiben für Ärzte, die in den Ruhestand eintreten

Fürsorgeausschuß

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Arnold Hantsch, Dr. med. Andreas Jordan, Dipl.-Med. Gustav Michaelis

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Durch die Änderung der Verfahrensweise bei der Genehmigung von Darlehensanträgen hat der Fürsorgeausschuß 2005 nicht getagt. Durch die zuständigen Sachbearbeiter wurden zwei Anträge auf Darlehensgewährung geprüft und genehmigt. Jährlich werden die Darlehensnehmer angeschrieben und an die

Rückzahlung nach Besserung ihrer wirtschaftlichen Situation erinnert. Drei Darlehensnehmer haben mit der Rückzahlung ihrer Darlehen in monatlichen Raten begonnen.

Finanzausschuß

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dipl.-Med. Arnold Hantsch, Dr. med. Andreas Jordan

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Der Finanzausschuß der Landesärztekammer Thüringen trat im Jahr 2005 zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2006, die Änderung der Gebührenordnung und die Beratung des Jahresabschlusses 2004. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses, Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung zu beschließen sowie Vorschläge für die Beschlußfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben, zu erarbeiten.

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	133.458,37	139.923,66	1. Kammerbeiträge	2.948.996,64	2.879.504,21
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	310.674,50	319.845,47	2. Zinserträge	157.644,66	192.429,26
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	274.438,50	579.963,35	3. Grundstücksbeiträge	198.777,77	199.676,37
4. Zuschuß Akademie	260.621,45	283.809,43	4. Besondere Bereiche	359.228,15	370.341,06
5. Aufwendungen für besondere Bereiche	370.370,83	393.258,98	5. Sonstige Erträge	339.291,34	1.991.037,37 *
6. Personalaufwand	1.519.201,33	1.503.665,06			
7. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	477.855,36	339.329,60			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	85.499,56	84.605,14			
c) Beiträge zu Versicherungen	7.243,76	8.662,40			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	3.279,17	4.167,94			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 51,00 €	586,83	561,49			
f) Zinsaufwendungen	96.506,26	88.444,08			
g) Sonstiger Sachaufwand	3.250,00	0,00			
8. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	262.657,49	152.509,39			
9. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	0,00			
10. Zuführung zum Fürsorgefond	0,00	0,00			
11. Zuführung Rücklagen-Vermögen	0,00	200.000,00			
12. Jahresüberschuß	198.295,15	1.534.242,28 *			
	4.003.938,56	5.632.988,27		4.003.938,56	5.632.988,27

In-vitro-Fertilisations-Kommission

Vorsitz: Dr. med. habil. Jochen Meyer

Mitglieder: Prof. Dr. med. Annelies Klein (bis März 2005), Dr. med. Dietlind Klaus (ab April 2005), PD Dr. med. Christoph Estel, Gabriele Schaarschmidt, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich, RA Helmut Heck, Prof. Dr. med. Uwe Claussen

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die Kommission hat im Jahr 2005 in vier Sitzungen 67 Anträge (2004 waren es 72 und 2003 49) beraten. 24 Anträge (29 und 27) wurden auf eine künstliche Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, 43 Anträge (43 und 22) auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Es wurden bis auf einen alle Anträge positiv entschieden.

Die Ursachen für die Ablehnung liegen darin, daß die Altersbegrenzung von 42 Jahren bei der Frau überschritten und keine besondere Begründung angegeben wurde sowie unklare Sterilitätsursachen bestanden. Die Altersbegrenzung von 42 Jahren bei der Frau hat sich die Kommission im Dezember 2004 neu als Richtlinie gesetzt (vorher 40 Jahre). Liegen Anträge für Patientinnen > 42 Jahre vor, kann die Zustimmung auch in diesen Ausnahmefällen erfolgen, wenn eine ausführliche Begründung für den dennoch gehegten Wunsch nach der Durchführung der IVF-Behandlung vorliegt. Eine Entscheidung wird stets unter Abwägung der aufgrund höheren Lebensalters bedingten schlechteren Fertilitätschance und höherem genetischen (Fehlbildungs-)Risikos getroffen.

Für zwei Paare wurde ein zweites Mal eine IVF-Behandlung beantragt, wobei bei einem Paar die Kenntnis vorliegt, daß die erstbeantragte IVF im Jahr 2000 erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Bei fünf Anträgen wurde parallel zur Zustimmung eine humangenetische Untersuchung bzw. Beratung empfohlen, wovon ein Antrag seine Zustimmung dann behält, wenn sich kein pathologischer Befund aus dem humangenetischen Gutachten ergibt. Anlässe der Empfehlungen waren das Altersrisiko, Chromosomenanomalie und entsprechend auffällige Veränderungen im Spermogramm.

Für ein Paar wurde empfohlen, dieses nochmals auf die gegebenenfalls verminderten Erfolgchancen aufgrund des uterinen Faktors aufmerksam zu machen.

Bei drei Anträgen war die Nachreichung der psychosozialen Einschätzung bzw. die Beratungs- und Indikationsbestätigung des Heimatgynäkologen und bei einem Antrag der Beratungsnachweis des Mannes (Behandlungsverfahren, Entnahme der Samenzellen) erforderlich. - Die psychosoziale Stellungnahme des Heimatgynäkologen dient der Einschätzung der Kommission im Hinblick auf den an erster Stelle stehenden Schutz bzw. das Wohl des ungeborenen Kindes. Da Ärzte an der künstlichen Befruchtung mitwirken sollen, ist es für eine Entscheidung der Kommission wichtig zu wissen, ob das Kind in eine intakte, verantwortungsbewußte und fürsorgliche Familie geboren wird.

Kommission der Ärztlichen Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik

Leiter: PD Dr. med. Rudolf Römer

Mitglieder: Prof. Dr. med. Steffen Basche, Dr. med. Thomas Bauer, Dr. med. Volker Bergmann, Dr. med. habil. Klaus Bettenhauser, Dr. med. Stephan Diettrich, Dr. med. Margot Eger, Dr. med. Knut Grüning, Dr. med. Hans-Henning Heuer, Dr. med. Klaus Julich, Dr. med. Martina Klinner, Dr. med. Bernd-Rainer Kurt, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Michael Liebetrau, Dr. med. Susanna Remmler, Prof. Dr. med. Christiane Schleicher, Dr. med. Norbert Sieber, Dr. rer. nat. Harald Frey, Dr. rer. nat. Wolfgang Walther, Dr. rer. nat. Helmar Koch, Dr. sc. nat. Wolfgang Vodel

In 19 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizophysiker aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen 384 Strahler hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung, Konstanzprüfung Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen sowie Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl.

Lebendspendekommission

Vorsitz: RA Andreas Teubner

Mitglieder: Dr. med. Sibylle Banaschak, Dipl. jur. Sabine Butters, RA Helmut Heck, Dr. med. Egbert Hüttemann, Prof. Dr. med. Gottwalt Klinger, Dipl. psych. Karla Beyer, Dr. med. Margit Venner, Dr. med. Uwe Wutzler
Geschäftsführung: Dipl. jur. Sabine Butters

Im Jahr 2005 fanden 17 Sitzungen der Lebendspendekommission statt, wobei 10 Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen und 8 Anträge zur Durchführung von Lebendlebertransplantationen beraten wurden. Die Leberspenden sind im Vergleich zu den Vorjahren erheblich angestiegen und haben den bisherigen Höchststand erreicht, wogegen die Nierenspenden ihren niedrigsten Stand erreichten. In allen Fällen wurden keine begründeten tatsächlichen Anhaltspunkte festgestellt, daß die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handelstreibens war. Ein bereits eingereichter Antrag auf eine Leberspende konnte nicht mehr beraten werden, da die potentielle Empfängerin aufgrund eingetretener Komplikationen vorher verstarb.

Bei den Spendern handelte es sich nur um Familienangehörige. Dreimal spendete ein Elternteil an das Kind, sechsmal das Kind an einen Elternteil, viermal spendeten Geschwister untereinander und viermal Ehepaare. Hinzu kommen einmal Schwägerinnen. Es überwiegen die weiblichen Spender mit 11 Spenden gegenüber den männlichen Spendern mit 7 Spenden. 14 männliche Empfänger stehen vier weiblichen Empfängern gegenüber. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 44 Jahren und das der Empfänger bei 46,5 Jahren. Der jüngste Spender war 23 Jahre, der älteste 63 Jahre. Der jüngste Empfänger war 18 Jahre, der älteste 63 Jahre.

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Ärztliche Weiterbildung

Die Abteilung Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluß des Studiums Humanmedizin bis hin zur Facharztprüfung, Teilgebietsprüfung und weiterer Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Thüringens, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung sowie dem Rettungsdienstgesetz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung beraten in Weiterbildungsangelegenheiten, bearbeiten Anträge auf Zulassung zur Prüfung und organisieren diese. Am 1. Juli 2005 trat die neue Weiterbildungsordnung in Kraft, die wesentliche Veränderungen mit sich brachte. Nachfolgend einige Beispiele:

- Jede Arztbezeichnung wird nach den neuen Bestimmungen mit einer Prüfung vor der Ärztekammer abgeschlossen.
- Für eine Reihe von benachbarten Facharztbezeichnungen wurde eine gemeinsame Basisweiterbildung, der sog. „common trunk“ festgelegt.
- Der frühere Facharzt für Orthopädie und das Teilgebiet Unfallchirurgie wurden zu einem Facharzt zusammengeführt und heißt nun „Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie“.

Im Jahr 2005 wurden 323 Anerkennungen einer Facharztbezeichnung und 42 Anerkennungen einer Teilgebietsbezeichnung erteilt. Es wurden 281 Anerkennungen für eine Zusatzbezeichnung und 25 für Facharzttitel aus EU-Mitgliedstaaten ausgesprochen.

Weiterhin wird im Auftrag des Thüringer Landesverwaltungsamtes die Ermittlung der Gleichwertigkeit des ärztlichen Ausbildungsstandes durchgeführt.

Statistik für das Jahr 2005:

Erteilung von Facharztbezeichnungen	Anzahl
Allgemeine Chirurgie	14
Allgemeinmedizin	55
Anästhesiologie	29
Anatomie	1
Arbeitsmedizin	3
Augenheilkunde	5
Diagnostische Radiologie	6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	8

Erteilung von Facharztbezeichnungen	Anzahl
Haut- und Geschlechtskrankheiten	9
Herzchirurgie	1
Innere Medizin/gesamte Innere Medizin	35
Kinderchirurgie	1
Kinder- und Jugendmedizin	4
Laboratoriumsmedizin	2
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	2
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1
Nervenheilkunde	1
Neurochirurgie	1
Neurologie	11
Nuklearmedizin	4
Orthopädie	22
Orthopädie und Unfallchirurgie	65
Psychiatrie und Psychotherapie	11
Strahlentherapie	2
Transfusionsmedizin	2
Urologie	9
Visceralchirurgie	6
Gesamt	323

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	mit Prüfung	ohne Prüfung
Ärztliches Qualitätsmanagement	5	
Akupunktur	28	
Allergologie	4	
Andrologie	11	
Betriebsmedizin	3	
Chirotherapie		40
Diabetologie	20	
Dermatohistologie	4	
Hämostaseologie	4	
Handchirurgie	2	
Homöopathie		5
Intensivmedizin	8	
Medikamentöse Tumorthherapie	2	

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	mit Prüfung	ohne Prüfung
Naturheilverfahren		9
Notfallmedizin	40	
Palliativmedizin	8	
Physikalische Therapie		10
Physikalische Therapie und Balneologie	14	
Psychotherapie	3	6
Rehabilitationswesen	1	1
Schlafmedizin	12	
Sozialmedizin		9
Spezielle Orthopädische Chirurgie	1	
Spezielle Schmerztherapie	6	
Spezielle Unfallchirurgie	6	
Sportmedizin	4	11
Stimm- und Sprachstörungen		1
Suchtmedizinische Grundversorgung	3	
Gesamt - Teilmengen	189	92
Gesamt	281	

Folgende **Teilgebietsprüfungen** wurden durchgeführt:

2x Angiologie, 4x Gastroenterologie, 3x Gefäßchirurgie, 2x Hämatologie und Internistische Onkologie, 8x Kardiologie, 1x Kinder-Kardiologie, 4x Nephrologie, 3x Pneumologie, 3x Unfallchirurgie, 5x Forensische Psychiatrie, 2x Kinder-Hämatologie und -Onkologie, 5x Neuropädiatrie.

Weiterhin wurden insgesamt **15 Fakultative Weiterbildungen** geprüft, davon fünfmal die Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin, einmal Spezielle Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie, einmal Spezielle Herzchirurgische Intensivmedizin, einmal Spezielle Internistische Intensivmedizin, zweimal Klinische Geriatrie, einmal Spezielle Neurologische Intensivmedizin, dreimal Spezielle Orthopädische Chirurgie und einmal Spezielle Urologische Chirurgie.

Im Jahr 2005 wurden **35** Prüfungen zur Ermittlung der **Gleichwertigkeit** des ärztlichen Ausbildungsstandes abgenommen.

Auf der Basis anderer Gesetzlichkeiten wurden folgende Qualifikationen vergeben:

Bezeichnung der Anerkennung	Erteilte Anerkennung
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)	144
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	6
Fachkunden nach der Weiterbildungsordnung	40
Fachkunde „Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe“	5
Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz:	117
- Fachkunde Rettungsdienst	55
- Fachkunde Leitender Notarzt	61
- Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	1
Befähigungsnachweis in der Ultraschalldiagnostik nach der Ultraschall-Vereinbarung vom 10.02.1993	9
Bestätigung für die KV hinsichtlich der erlangten Qualifikation in der Ultraschalldiagnostik im Rahmen der Facharzt-/Teilgebietsweiterbildung	161

Weiterbildungsermächtigungen

Im Jahr 2005 wurden nach der Weiterbildungsordnung von 1994 und von 2005 insgesamt 364 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Gebieten, Teilgebieten, Fakultativen Weiterbildungen, Bereichen und Fachkunden erteilt.

Dabei entfielen 309 auf die Gebiete, 20 auf die Teilgebiete, eins auf Fakultative Weiterbildungen, 32 auf Bereiche, zwei auf Fachkunden.

Insgesamt wurden fünf Widersprüche bearbeitet. Es wurden etwa 146 Zulassungen als Weiterbildungsstätte für Gebiete, Teilgebiete, Bereiche, Fakultativen Weiterbildungen und Fachkunden erteilt.

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2005 in Gebieten	Anzahl
Allgemeine Chirurgie	46
Allgemeinmedizin	28
Anästhesiologie	9
Arbeitsmedizin	5
Augenheilkunde	1
Chirurgie	9
Diagnostische Radiologie	7
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	14

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2005 in Gebieten	Anzahl
Gefäßchirurgie	5
Haut- und Geschlechtskrankheiten	4
Herzchirurgie	1
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	6
Innere Medizin / gesamte Innere Medizin	87
Innere Medizin und Schwerpunkt Angiologie	2
Innere Medizin und Schwerpunkt Gastroenterologie	1
Innere Medizin und Schwerpunkt Kardiologie	3
Innere Medizin und Schwerpunkt Nephrologie	1
Innere Medizin und Schwerpunkt Rheumatologie	1
Kinder- und Jugendmedizin	10
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	1
Kinderchirurgie	1
Klinische Pharmakologie	1
Laboratoriumsmedizin	1
Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	1
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	2
Neurochirurgie	2
Neurologie	7
Nuklearmedizin	2
Öffentliches Gesundheitswesen	1
Orthopädie	6
Pathologie	2
Pharmakologie und Toxikologie	2
Physikalische und Rehabilitative Medizin	5
Psychiatrie und Psychotherapie	8
Radiologie	13
Rechtsmedizin	1
Sprach- Stimm- und kindl. Hörstörungen	1
Thoraxchirurgie	2
Transfusionsmedizin	1
Urologie	4
Visceralchirurgie	5
Summe Gebiete	309

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2005 in Teilgebieten	Anzahl
Gastroenterologie	1
Gefäßchirurgie	1
Gynäkologische Endokrinologie u. Reproduktionsmedizin	1
Kardiologie	3
Neonatologie	2
Nephrologie	4
Neuroradiologie	1
Pneumologie	2
Spez. Geburtshilfe und Perinatalmedizin	2
Rheumatologie (Orthopädie)	1
Unfallchirurgie	1
Visceralchirurgie	1
Summe Teilgebiete	20

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Die Aufgabengebiete der Akademie bestanden in der Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte sowie Arzthelferinnen, der *ärztwoche thüringen*, der Bearbeitung von Anträgen zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen, zum Fortbildungszertifikat sowie dem Einrichten und Führen von Punktekonto.

Am 2. Februar 2005 wurde die Sektion Palliativmedizin der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung gegründet. Die Besonderheit der Sektion besteht darin, daß neben Ärzten auch andere in der Palliativmedizin tätige Berufsgruppen vertreten sind.

Vorstand der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Günter Stein

Beisitzer: Dr. med. Bernhard Blüher, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Reiner Bonnet

Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich 2005 zu einer Sitzung. Schwerpunkte 2005 waren: Ärztwoche Thüringen, Umsetzung der Musterfortbildungssatzung, Begrenzung der Fortbildungskategorien, Richtlinien zur Fortbildungssatzung, Aktuelle Fortbildungsangebote

Nordverbund der Akademien

2005 wurde das Treffen des Nordverbundes der Akademien der Landesärztekammern durch die Ärztekammer Hamburg ausgerichtet. Das Treffen fand vom 9./10. Juni 2005 statt. Schwerpunkte der Beratungen waren:

- Kundenorientierung – Was wollen unsere Kammermitglieder?
- Zeitgemäße und zukunftsweisende Formen der ärztlichen Fortbildung
- Evaluation ärztlicher Fortbildung
- Honorare, Gebühren, Kosten
- Abstimmung von Fortbildungsaktivitäten
- Anerkennung, Zertifizierung und Akkreditierung
- Ankündigung und Veröffentlichungen

Fortbildungszertifikat/Punktekonto/Elektronischer Informationsverteiler

2005 wurden 350 Fortbildungszertifikate vergeben. Die Reduzierung zum Vorjahr ist durch die Umstellung des 3jährigen auf das 5jährige Zertifikat begründet. Seit dem 1. Januar 2004 haben alle Ärzte die Möglichkeit ein Punktekonto zur Erfassung ihrer absolvierten Fortbildung bei der Landesärztekammer Thüringen führen zu lassen.

2005 wurden 973 Konten neu eröffnet. Im Vergleich zu 2004 bedeutet dies nahezu eine Verdopplung.

Die Zahl der gestellten Anträge zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen auf das Fortbildungszertifikat erhöhte sich auf 2518. Dies entspricht einer Steigerung um 38 Prozent. Die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen liegt deutlich höher, da Qualitätszirkel der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen und Fortbildungsreihen an klinischen Einrichtungen nur einmal das Anerkennungsverfahren durchlaufen.

Vergebene Fortbildungszertifikate nach Tätigkeit

Bezeichnung	2005
Ambulant/Praxis	132
Behörden/K.ö.R	34
Ohne ärztliche Tätigkeit	12
Sonst. ärztliche Tätigkeit	5
Stationär/Krankenhaus	167

Anträge Fortbildungsveranstaltungen für das Fortbildungszertifikat

Jahr	Zertifizierung	Gesamtsumme	davon Firmenveranstaltungen
2005	anerkannt	2463	629
2005	abgelehnt	55	23
2005	zurückgezogen	15	10
2005	Keine Rückmeldung	13	8

Entsprechend der Vereinbarung zur Erfassung anerkannter und absolvierter Fortbildungen zwischen der Landesärztekammer Thüringen und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen wurden zum 30. Juni und 31. Dezember die Punktestände der niedergelassenen und ermächtigten Ärzte übermittelt, die dafür ihr Einverständnis gegeben haben.

Im Dezember erhielten alle Thüringer Ärzte ihren Fortbildungsausweis sowie Barcode-Etiketten zur Erfassung der besuchten Fortbildungen im Punktekonto ab 2006. In Vorbereitung der Einführung des Elektronischen Informationsverteilers wurden Schulungen auf Bundesebene besucht.

Fortbildungskalender der Landesärztekammer Thüringen/Akademie

Der Fortbildungskalender wird im Internet veröffentlicht und enthält alle der Landesärztekammer Thüringen gemeldeten Fortbildungen einschließlich der zertifizierten Veranstaltungen. **14811** Zugriffe auf die Homepage der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung bestätigen die Akzeptanz dieser Form der Informationsübermittlung.

ärztewoche thüringen

Die ***ärztewoche thüringen*** wurde vom 7. bis zum 9. April 2005 in Weimar zum 13. Mal durchgeführt. Plenarveranstaltungen wurden zu folgenden Themen angeboten: Naturheilverfahren, Laborwerte bei verschiedenen Erkrankungen, Schlafstörungen, Patientenverfügung, Drogen- und Medikamentenmißbrauch, Prävention, das chronisch kranke Kind, Bildgebende Diagnostik, Aktuelles aus der Dermatologie. Insgesamt standen 36 Veranstaltungen auf dem Programm.

Teilnehmerzahlen ärztewoche 2005

ärztewoche 2005	Teilnehmer
Donnerstag, 07.04.05	216
Freitag, 08.04.05	389
Samstag, 09.04.05	908

Vorbereitung der ärztewoche thüringen 2006

Für die ***ärztewoche 2006*** wurde erneut die congresss centrum neue weimarhalle und Tourismusservicegesellschaft mbH als Organisator verpflichtet. Die Tagung wird an zwei Tagen durchgeführt (Freitag, Samstag), da der Donnerstag als Veranstaltungstag nicht angenommen wurde. Die umfangreichen Kursangebote und die Satellitenveranstaltungen bleiben fester Bestandteil des Programms.

Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen

Am 2. Juli 2005 fand die Fortbildung „Konservative Knochenbruchbehandlung bei Erwachsenen und im Kindesalter - Indikationen, Grenzen und Algorithmen und Behandlungsschemata" in Bad Nauheim statt. Aufgrund der guten Resonanz in Jena wurde die Veranstaltung nochmals in Bad Nauheim angeboten.

Neue Fortbildungsangebote

2005 konnten neue Veranstaltungsangebote in das Programm aufgenommen werden. Ab Februar wurde der Kurs Ernährungsmedizin nach dem Curriculum der Bundesärztekammer angeboten. Erstmals fand der Workshop „Ärztliche Begutachtung“ zu speziellen Begutachtungsfragen aus großen klinischen Fachgebieten statt. Die Fallseminare zur Zusatzbezeichnung Palliativmedizin konnten neu in das Angebot aufgenommen werden.

Veranstaltungen, Kurse

Nachfolgend genannte Veranstaltungen, Kurse und Seminare wurden durch die Geschäftsstelle der Akademie 2005 vorbereitet und durchgeführt. Zusätzlich wurden Angebote gemeinsam mit Veranstaltern aus Thüringen organisiert. 2005 wurden 163 Veranstaltungen angeboten. Bezogen auf Veranstaltungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 5146.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, Kurse

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
19.01.05	Workshop Reisemedizin	48
19.01.05	Fortbildungskurs zur Verlängerung der Fachkunde Leitender Notarzt	14
21.01.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	15
21.-23.01.05	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 3	11
21.01.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 1: Reanimation- aktuelle Richtlinien	26
22.01.05	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	15
26.01.05	Fortbildungskurs zur Qualifikation Transfusionsverantwortlicher / Transfusionsbeauftragter	40
27.-30.01.05	Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik - Grundkurs (Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Niere), Schilddrüse sowie Thoraxorgane (ohne Herz)	24
29.01.05	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin Block 17 "Psychosomatische Grundversorgung (Teil 2): Verbale Interventionstechniken"	33
18.02.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	15

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
18.-19.02.05	100-Stunden-Kurs Ernährungsmedizin, Block 1	24
25.-26.02.05	Kurs Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Fachkunde - Baustein V "Motivierende Gesprächsführung / Praktische Umsetzung"	22
25.02.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	13
26.02.05	Rheumatologische und pneumologische Erkrankungen - Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner	80
02.-04.03.05	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die nicht Insulin spritzen	18
03.-05.03.05	100-Stunden-Kurs Ernährungsmedizin, Block 2/1	24
04.03.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	13
04.03.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 2: Bewusstseinsstörungen & Bewusstlosigkeit	20
09.03.05	Konflikt- und Beschwerdemanagement	17
11.-13.03.05	Grundkurs Dopplersonographie einschließlich farbcodierter Duplexsonographie des Abdomens, der extra- und intrakraniellen Gefäße sowie extremitätenversorgenden Arterien und Venen Abschlusskurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße Doppler und Duplex Abschlusskurs Intrakranielle hirnversorgende Gefäße Doppler und Duplex Aufbaukurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße	50
12.03.05	14. Medizinisch-Juristisches Kolloquium	100
15.03.05	Medizin in der Literatur "Das Zimmer" Erzählung des Philosophen Jean Paul Sartre	50
18.03.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	14
18.03.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 3: Akute Herz-Kreislauf-Störungen	24
19.03.05	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	15
07.- 08.04.05	ärztewoche thüringen 2005 (36 Veranstaltungen)	1600
11.-18.04.05	Fachkunde Rettungsdienst - Kompaktkurs	30
14.-18.04.05	Fallseminare Palliativmedizin - Modul 1	19
15.04.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 4: Störungen der Atmung - Luftnot	25

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
16.04.05	Auffrischkurs zur Verlängerung der Qualifikation Impfen	80
22.-23.04.05	16. Notarzt-Intensiv(es)-Training "Probleme bei Unfällen mit Massentransportmitteln"	30
22.-23.04.05	100-Stunden-Kurs Ernährungsmedizin, Block 2/2	24
22.04.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	16
23.04.05	2. Suchtmedizinischer Fortbildungstag "Polyvalenter Drogengebrauch als Therapieproblem"	74
25.04.05	Reanimationskurs für Weiterbildungsassistenten - Grundkurs	12
27.04.05	Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche	45
28.-30.04.05	Intensivkurs Allgemeinmedizin für Allgemeinmediziner und zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung	30
29.04.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	9
29.04.-01.05.05	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 4	9
02.05.05	Reanimationskurs für Weiterbildungsassistenten - Aufbaukurs	14
11.- 13.05.05	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie	12
19.-22.05.05	Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik - Aufbaukurs (Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Niere), Schilddrüse sowie Thoraxorgane (ohne Herz))	23
20.-21.05.05	"Reisemedizinische Gesundheitsberatung" nach dem Curriculum der Bundesärztekammer, Block 1	18
20.-23.05.05	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 5	7
26.-28.05.05	100-Stunden-Kurs Ernährungsmedizin, Block 3, 5	24
27.-28.05.05	"Reisemedizinische Gesundheitsberatung" nach dem Curriculum der Bundesärztekammer, Block 2	18
27.05.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 5: Psychiatrie/Recht	25
17.-18.06.05	100-Stunden-Kurs Ernährungsmedizin, Block 4	24
24.-26.06.05	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 6	5
25.06.05	3. Thüringer Impftag	212
29.06.05	Hämostaseologische Untersuchungen - Akkreditierung von medizinischen Laboratorien	20

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
30.06.05	4. Jahrestagung der Transplantationsbeauftragten der DSO/Region Ost	100
02.07.05	Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Akademien der Landesärztekammern Hessen und Thüringen "Konservative Knochenbruchbehandlung bei Erwachsenen und im Kindesalter - Indikationen, Grenzen und Algorithmen und Behandlungsschemata"	32
02.07.05	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Tag	60
01.09.05	Palliativmedizinischer Fortbildungsnachmittag "Trauernden hilfreich begegnen"	23
03.09.05	Workshop Ärztliche Begutachtung "Spezielle Begutachtungsfragen aus großen klinischen Gebieten"	22
05.-09.09.05	Basiscurriculum Palliativmedizin	25
09.09.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 7: Das akut erkrankte Kind	15
09.-10.09.05	Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung - Baustein I "Grundlagen Teil 1 und 2"	22
10.09.05	"Crash-Kurs" für Ärzte zum Erwerb von Kenntnissen zur Raucherentwöhnung	10
10.09.05	Basiskurs zum Erwerb der Qualifikation Impfen	31
16.-17.09.05	17. Notarzt-Intensiv(es)-Training "Management und Probleme bei der Wasserrettung"	21
19.-23.09.05	Intensivkurs Innere Medizin zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung	33
19.-23.09.05	Fachkunde Leitender Notarzt	22
21.09.05	Medizin in der Literatur Theodor Storm: Ein Bekenntnis	81
23.-24.09.05	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 7	9
24.09.05	Laboratoriumsdiagnostik bei Diabetes mellitus	25
30.09.- 01.10.05	Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung - Baustein II "Alkohol und Tabak " und Baustein III "Medikamente"	22
05.10.05	Fortbildungsveranstaltung Borreliose	55
05.-07.10.05	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die nicht Insulin spritzen	17
07.10.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 8: Stoffwechselstörungen als Notfall	22

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
14.10.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	15
14.10.05	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin Block 18 "Allgemeinärztliche Besonderheiten in der Arzneibehandlung"	20
15.10.05	Probleme der Hämatologie und Hepatologie in der Praxis - Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner und Hausärzte	35
22.-23.10.05	Langzeit-EKG-Kurs zum Erwerb des Qualifikationsnachweises	26
29.10.05	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie	11
02.11.05	Influenza - eine drohende Pandemie?	51
04.- 06.11.05	Grundkurs Dopplersonographie einschließlich farbcodierter Duplexsonographie des Abdomens, der extra- und intrakraniellen Gefäße sowie extremitätenversorgenden Arterien und Venen Abschlusskurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße Doppler und Duplex Aufbaukurs Extrakranielle hirnversorgende Gefäße Aufbaukurs Intrakranielle hirnversorgende Gefäße Doppler und Duplex	59
07.- 15.11.05	Kompaktkurs Notfallmedizin zur Anerkennung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin/der Fachkunde Rettungsdienst	35
07.-11.11.05	Fallseminare Palliativmedizin - Modul 2	23
11.11.05	Das ärztliche Gutachten - Einführung in die ärztliche Begutachtung	20
11.-12.11.05	Curriculum Psychotherapie und Psychoanalyse - Seminar 8	10
16.-18.11.05	Praxisseminar zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Typ-2-Diabetes, die Insulin spritzen	21
18.11.05	Reanimationskurs für niedergelassene Ärzte und Praxispersonal	14
18.-20.11.05	EKG-Kurs mit praktischen Übungen	30
21.-25.11.05	Anpassungskurs zum Erwerb der Zusatzbezeichnung "Physikalische Therapie und Balneologie" nach neuer Weiterbildungsordnung (01.07.05)	20
25.-26.11.05	Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik - Abschlusskurs (Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Niere), Schilddrüse sowie Thoraxorgane (ohne Herz)	21

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
25.11.05	Praktisches Seminar - Wiederbelebungstraining	20
25.-26.11.05	Kurs Psychosomatische Grundversorgung im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin	16
25.11.05	Notfälle in der ärztlichen Praxis und im Notfalldienst Seminar 9: Allgemeine akute Krankheitssymptome	27
26.11.05	Suchtmedizinische Grundversorgung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung - Baustein IV "Illegale Drogen"	18
26.11.05	Praktisches Seminar - Wiederbelebungstraining	20
30.11.05	Fortbildungskurs zur Verlängerung der Fachkunde Leitender Notarzt	17
02.12.05	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin Block 14 "Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten"	14
03.12.05	Fortbildungsveranstaltung Demenz "Diagnostik und Therapie häufiger Demenzen"	60
03.12.05	80-Stunden-Kurs Allgemeinmedizin Block 19 "Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation"	15
09.-10.12.05	"Die alltägliche Begegnung: Sterben, Tod und Trauer: Akzeptanz? Versagen? Auseinandersetzung? Gleichgültigkeit? Angst?"	8
14.12.05	Fortbildungskurs zur Verlängerung der Fachkunde Leitender Notarzt	17

Kurse Arzthelferinnen/Arzthelfer/Pflegepersonal

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
14.-15.01.05	Ambulantes Operieren - 60-Stunden-Kurs, Block 1	28
18.-19.02.05	Ambulantes Operieren - 60-Stunden-Kurs, Block 2	28
25.02.05	Pathologisches EKG	31
09.03.05	Notfallseminar für Praxispersonal	22
09.03.05	Konflikt- und Beschwerdemanagement	17
18.-19.03.05	Ambulantes Operieren - 60-Stunden-Kurs, Block 3	28
29.-30.04.05	60-Stunden-Kurs Praxismanagement für Ärzte und Praxispersonal, Block 1	15
29.-30.04.05	Ambulantes Operieren - 60-Stunden-Kurs, Block 4	28
09.-13.05.05	Palliativ-Care	24

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
20.05.05	Seminar für Praxispersonal nach den Richtlinien der KVT zur Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren Teil 1: Notfallseminar für Praxispersonal Teil 2: Neues und Altbewährtes auf dem Gebiet der Hygiene, Desinfektion und Sterilisation	50
21.-22.05.05	Ambulantes Operieren - 60-Stunden-Kurs, Block 5	28
26.05.05	Impffortbildung im Rahmen des Thüringer Impftages	40
27.-28.05.05	60-Stunden-Kurs Praxismanagement für Ärzte und Praxispersonal, Block 2	12
17.-18.06.05	60-Stunden-Kurs Praxismanagement für Ärzte und Praxispersonal, Block 3	15
04.07.05	Erste Maßnahmen der Arzthelferin bei Notfällen in der Praxis	10
08.-09.07.05	60-Stunden-Kurs Praxismanagement für Ärzte und Praxispersonal, Block 4	16
07.09.05	Umgang mit dem Patienten - der Ton macht die Musik, oder: ein gutes Wort kostet kein Geld und bringt immer etwas ein!	12
19.-23.09.05	Palliativ-Care	24
08.10.05	Impffortbildung für Praxispersonal	38
15.10.05	EKG-Kurs für Praxispersonal mit praktischen Übungen	27
02.11.05	Konflikt- und Beschwerdemanagement	7
05.11.05	Neues und Altbewährtes auf dem Gebiet der Hygiene, Desinfektion und Sterilisation	29
30.11.05	Eine besondere Beziehung - das Praxispersonal und der körperlich schwer erkrankte Patient	15

Rechtsabteilung

Neben der Aufsicht über die Einhaltung der berufsrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder (das umfaßt sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander und nicht zuletzt Verstöße gegen die werberechtlichen und anderen Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen) war ein Schwerpunktthema der Arbeit der Rechtsabteilung die sogenannten IGeL-Leistungen (Individuelle Gesundheitsleistungen). Auf Grund der Gesamtsituation im Gesundheitswesen spielen diese eine immer größere Rolle in der medizinischen Leistungserbringung.

Ärztinnen und Ärzte dürfen solche Leistungen im Rahmen ihrer Therapiefreiheit erbringen, und Patientinnen und Patienten dürfen diese beanspruchen. Wie bei jeder anderen ärztlichen Tätigkeit muß aber auch die Behandlung mit individuellen Gesundheitsleistungen auf einer vertrauensvollen Patienten-Arzt-Beziehung basieren. Deshalb haben die Ausschüsse der Bundesärztekammer eine Richtlinie zum Umgang mit „individuellen Gesundheitsleistungen“ erarbeitet, die auf dem 109. Deutschen Ärztetag beschlossen werden soll.

Die Richtlinie enthält in ihrem Entwurf folgende Gebote für die Erbringung von individuellen Gesundheitsleistungen:

1. Korrektheit und Transparenz der Indikationsstellung
2. nur erforderliche, empfehlenswerte oder vertretbare Leistungen, keine gewerblichen Dienstleistungen
3. sachliche Information ohne Herabwürdigung der Leistungspflicht der GKV
4. keine Verunsicherung von Patienten
5. kein Aufdrängen von Leistungen
6. Aufklärung auch über Alternativen
7. angemessene Bedenkzeit vor Abschluß des Behandlungsvertrages
8. nur sinnvolle Koppelung mit sonstigen Behandlungen
9. Hinweis auf Informationsmöglichkeiten bei Dritten
10. wirtschaftliche Aufklärung
11. schriftlicher Behandlungsvertrag
12. Anwendung der GOÄ
13. Einhaltung der Fachgebietsgrenzen
14. Einhaltung sonstiger Qualitätsstandards

Mit dieser Richtlinie haben sich auch die Gremien der Landesärztekammer Thüringen befaßt und dabei betont, daß die darin enthaltenen Grundsätze eine hilfreiche Unterstützung der Ärzte bei ihrer Arbeit sind.

Berufsrechtliche Verfahren

Es wurden 2005 insgesamt 17 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz eingeleitet. Mit den noch 37 offenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren waren insgesamt 54 zu bearbeiten. Acht berufsrechtliche Ermittlungsverfahren konnten abschließend bearbeitet werden. Die abgeschlossenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren betrafen folgende Vorwürfe:

- Nicht fristgerechte Gutachtenerstellung
- Liquidation
- Datenschutz
- Unterlassene Hilfeleistung

In einem Fall wurde ein Berufsgerichtsverfahren eingeleitet. Beim Berufsgericht waren 2005 insgesamt neun Verfahren gegen Mitglieder der Landesärztekammer anhängig. Davon wurden zwei Verfahren abschließend entschieden. Es wurde kein Rügeverfahren gemäß § 46a ThürHeilBG eingeleitet. Vier Rügeverfahren waren aus dem Vorjahr noch offen. Insgesamt abgeschlossen werden konnten vier Rügeverfahren.

Außerdem wurde die Landesärztekammer 2005 in fünf Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Hier mußte nach Abschluß des Strafverfahrens durch den Vorstand geprüft werden, ob zusätzlich zum Strafverfahren ein berufsrechtlicher Überhang besteht, der geahndet werden muß.

Zur Anklageerhebung/zum Erlassen eines Strafbefehls kam es aus folgenden Gründen:

- Beleidigung (1)
- sexueller Missbrauch (1)
- Behandlungsfehler (3)

Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen sieben Vorgängen waren insgesamt 12 Vorgänge zu bearbeiten.

Gutachterbenennung

Weiterhin erhielt die Rechtsabteilung insgesamt 122 Anfragen von Gerichten und Staatsanwaltschaften zur Benennung von geeigneten Sachverständigen.

Rechtsauskünfte

Im Jahr 2005 wurden 249 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Bei den arbeitsrechtlichen Anfragen (38) handelte es sich um Fragen zu Arbeitsverträgen, Vergütungsregelungen nach BAT-O und Regelungen zur

Arbeitszeit, Urlaubsansprüche, Kündigungsfristen und Zeugniserteilung. Zugewonnen haben vor allem Fragestellungen zur Nebentätigkeit.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht; die Herausgabe von Krankenunterlagen an die Krankenkassen sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen; Delegationsmöglichkeiten ärztlicher Leistungen, Führen von Bezeichnungen bzw. Tätigkeitsschwerpunkten, privatärztliche Niederlassung, neue Möglichkeiten der ärztlichen Kooperation.

Gerichtsverfahren

2005 waren insgesamt sechs Klagen anhängig, von denen drei aus den Vorjahren übernommen wurden. Bei den Klagen geht es um Beitragsangelegenheiten und Weiterbildungsangelegenheiten. Alle Klagen laufen noch.

Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Die Rechtsabteilung hat sich sowohl mit Anfragen zur Angemessenheit von erstellten Privatliquidationen, als auch mit Fragen zur Rechnungserstellung beschäftigt. Neben mündlichen Auskünften wurden 76 (2004 waren es 79, 2003 66) schriftliche Anfragen überwiegend von Patienten, aber auch von Krankenkassen, Versicherungen, Beihilfestellen sowie von Ärzten bearbeitet. Die Anfragen der Patienten bzw. deren Kostenträger enthielten meist Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung ärztlicher Leistungen und der Höhe der Honorarforderungen; Ärzte erkundigten sich nach der Richtigkeit bzw. Angemessenheit der vorgesehenen Abrechnung und auch nach Abrechnungsmöglichkeiten. 62 Vorgänge konnten im Jahr 2005 abschließend bearbeitet werden.

Die häufigsten Anfragen wurden gestellt:

- zur Vergütung von Befundberichten und Gutachten gegenüber den Sozialversicherungsträgern
- zu Mehrfach- bzw. Nebeneinanderberechnungen (z.B. Beratung, Punktionen); bei Grenzfällen GKV- oder privatärztliche Leistung (z.B. Mammographie, Ultraschall, Allergietestung)
- bei Berechnung einer höher bewerteten Leistung anstelle der tatsächlich erbrachten (z.B. Gutachten anstatt Befundbericht u.ä.)
- zur Abrechnung der Leichenschau, wobei nach wie vor zum größten Teil die Besuchsziffer und die entsprechenden Zuschläge für die Unzeit angesetzt werden, was in den meisten Fällen sich als unberechtigt herausstellt und dieser Aufwand nur mit dem 3,5fachen Faktor ausgeglichen werden kann
- zu Mahnverfahren und Verzugszinsen, bei umfangreicheren, aber notwendigen Leistungen (vollständige Untersuchungen) anstelle der vom Patienten

vermeintlich erwarteten (Basis)Leistungen (z.B. Augenärztliches Zeugnis anstelle einfacher Sehtest)

- zur Beihilfefähigkeit bzw. Kostenübernahme von speziellen oder neuen Behandlungsverfahren, die meist einer analogen Berechnung bedürfen, da für diese in der GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte) noch keine Abrechnungsnummer vorgesehen ist.

Bei letzterem ist (wie auch schon im Vorjahr) festgestellt worden, daß selbst von der Bundesärztekammer offiziell empfohlene Abrechnungsmöglichkeiten mitunter nicht anerkannt werden, da diese nicht in deren „offiziellen“ Analogverzeichnis aufgeführt sind. Eine dringende Überarbeitung der GOÄ ist u.a. daher ein Thema nicht erst seit dem letzten Deutschen Ärztetag.

Weitere Anfragen wurden zu Form und Inhalt von Rechnungen, Ostabschlag, Umsatzsteuerberechnung, Ausfallhonorar, Gebührenbemessung bei Versicherten des Standardtarifs der PKV, Vergütung von Leistungen im Auftrag der Polizei (Gewahrsamstauglichkeit), aber auch wegen nicht vereinbarten privatärztlichen Leistungen bei Patienten der GKV gestellt, wobei wegen letzterem ein berufsrechtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet werden mußte, da zu dem Verdacht auf eine nicht angemessene Honorarforderung nicht auf die Fragen der Kammer geantwortet worden ist, die für die Klärung des Sachverhalts notwendig waren und somit keine entlastenden Aussagen vorliegen.

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen

Im Jahr 2005 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 344 Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Mit den offenen Vorgängen aus dem Vorjahr wurden insgesamt 393 Anträge bearbeitet.

In bisher 85 Fällen ist ein Schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

Unfallchirurgie	32 x	Pathologie	1 x
Allgemein- u. Visceralchirurgie	10 x	Augenheilkunde	1 x
Orthopädie	7 x	Kardiologie	2 x
Frauenheilkunde	7 x	Psychiatrie und Psychotherapie	1 x
Geburtshilfe	2 x	Pathologie	1 x
Allgemeinmedizin	4 x	Plastische Chirurgie	2 x
Herzchirurgie	1 x	Innere Medizin	5 x
Anästhesiologie	3 x	Urologie	3 x

Neurochirurgie	1 x	Neurologie	1 x
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 x		

In 216 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

Ein Antrag mußte zurückgewiesen werden, da die ärztliche Behandlung bereits vor dem 3. Oktober 1990 stattfand. In drei Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 27 Anträge wurden zurückgenommen.

In drei Fällen konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da ein Straf- oder Zivilprozess anhängig war.

Bei 56 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. Eine Beschwerde wurde durch einen beratenden Hinweis erledigt und bei einem Antrag wurde ein allgemeiner Rechtsrat angestrebt.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß §16 und § 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 114 Niederlassungen und 30 Krankenhäusern durchgeführt.

In 19 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizophysiker aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen 384 Strahler oben genannter Einrichtungen hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung, Konstanzprüfung Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert.

Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen sowie Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl. In allen Prüfberichten wird darauf hingewiesen, falls noch nicht vorhanden, daß ein Dosisflächenproduktmessgerät für folgende Untersuchungen erforderlich ist:

- Durchleuchtungsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes (Übergangsfrist: bis 31.12.2007)
- Angiographien einschließlich Phlebographien, DSA und kardiologische Serien
- Interventionelle radiologische Eingriffe
- Kinderradiologische Untersuchungen am Körperstamm und Schädel

Teilweise werden Empfehlungen an die Betreiber weitergegeben, welche zur Arbeitserleichterung führen sollen.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin

Es erfolgten Überprüfungen von vier Kliniken und zwei Niederlassungen. Auch hier finden die Überprüfungen vor Ort statt. Diese werden ebenfalls von zwei Medizinern und einem Physiker durchgeführt. Es gab keinerlei Beanstandungen, Empfehlungen wurden ausgesprochen.

Insgesamt bestehen in Thüringen 15 Niederlassungen und acht Kliniken, welche nuklearmedizinisch tätig sind.

Es wurde sich darauf geeinigt die Überprüfungen im Drei-Jahreszyklus durchzuführen. Zwei Sitzungen aller Kommissionsmitglieder fanden statt.

Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung

Siehe Internet unter www.laek-thueringen.de/Qualitätssicherung!

Meldewesen

Einführung von AVIS (Arztverwaltungs- und Informationssystem)

Die Einarbeitung in das neue Datenerfassungsprogramm erfolgte nach einer kurzen Einweisung in den ersten zwei Monaten selbständig. Im November hatten wir Gelegenheit, die dabei aufgetretenen Probleme in der Meldeabteilung der Ärztekammer Nordrhein zu besprechen und zu klären. Im Anschluß wurden die Mitarbeiter der anderen Abteilungen der Landesärztekammer durch die Abteilung Meldewesen in AVIS eingewiesen.

Eine Umstellung der bisherigen Arbeitsabläufe wurde zusätzlich erforderlich, da die Terminbearbeitung in AVIS nicht möglich ist. Es wurde das Terminprogramm in Docuware gestellt und eine neue Arbeitsweise dafür entwickelt.

Service für Ärzte

Verstärkt wurde im Jahr 2005 die Beglaubigung von Urkunden in Anspruch genommen.

Weiterhin erfolgte die:

Neuausstellung von 510 Arztausweisen

Verlängerung von 639 Arztausweisen

Ausgabe von 95 neuen Arztnotfallschildern

Bestätigung von 13 „Erstanforderungen von Betäubungsmittelrezepten“

EDV

Hardware:

- Ersatz von acht Arbeitsplatzrechnern,
- Installation eines neuen Servers für die AVIS-Datenbank
- Erneuerung des Kopiererparkes

Software:

- AVIS (Programm zur Verwaltung der Arztdaten im Bereich der Ärztekammer)
 - Vorbereitende Anpassung des Datenmodells
 - Bereitstellung der Daten für die Übernahme der Stammdaten sowie der Daten für die Bereiche Weiterbildung, Buchhaltung, Akademie, Arzthelferinnen
 - Überführung in den produktiven Betrieb
- Lotus
 - Einführung eines Programms zur Urlaubsverwaltung und eines Gruppenkalenders
 - Erweiterung der Funktionalität des CMS für die Verwaltung der Homepage
- Einführung des Programms „Uniflow“ zur Erfassung der Druck- und Kopieraufträge für Kopierer und Drucker
- EIV (Elektrischer Informationsverteiler): Einführung der EFN (Erweiterte Fortbildungsnummer) zur automatischen Erfassung der Fortbildungspunkte, Fortbildungsausweis, Teilnahme am EIV
- OPSI (Open Source Softwareverteilung auf Linux)
 - Installation eines Depotservers
 - Erstellung und Anpassung diverser Scripte zur Verteilung
 - Installation auf den Clientsystemen

Zuarbeiten für andere Abteilungen

- Für die Akademie, Abteilung Weiterbildung und den Juristischen Bereich wurden die Lösungen der Access-Vorgangsbearbeitung den geänderten Anforderungen angepaßt und erweitert.
- Für die Arzthelferinnenausbildung wurde die Prüfungsauswertung für die Auszubildenden und Umschüler unterstützt und die entsprechende Software erweitert.
- Für die Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung wurden die Neonataldaten entgegengenommen und eine Gesamtauswertung sowie Einzelauswertungen für die beteiligten Kliniken erstellt. Weiterhin wurden div. Sonderauswertungen in der Geburtshilfe erstellt und bei der Thüringen Frühgeburtenvermeidungsaktion mitgewirkt.

Abteilung Arzthelferinnen/Arzthelfer

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 91 Berufsbildungsgesetz (BBiG) die für die Ausbildung und Umschulung von Arzthelferinnen zuständige Stelle. Im Ausbildungsjahr 2005/2006 wurden insgesamt 119 Ausbildungsverträge und 19 Umschulungsverträge in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen. Bis Ende 2005 wurden von den neu eingetragenen Verträgen acht gekündigt. Insgesamt wurden 366 Ausbildungsverhältnisse und 118 Umschulungsverhältnisse, davon

- 119 im ersten Ausbildungsjahr	- 19 im ersten Umschulungsjahr,
- 109 im zweiten Ausbildungsjahr	- 9 im zweiten Umschulungsjahr
- 138 im dritten Ausbildungsjahr	

betreut. Insgesamt bestanden 75 Umschülerinnen und 137 Auszubildenden die Abschlußprüfung. Neun Arzthelferinnen absolvierten die externe Abschlußprüfung erfolgreich.

Während einer Feierstunde im August 2005 wurden den Absolventen, in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena, ihre Abschlußzeugnisse überreicht.

Informationsveranstaltungen für auszubildende Ärzte fanden in Gera, Jena, Weimar, Erfurt, Eisenach, Mühlhausen statt.

Der Berufsbildungsausschuß der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.

Beitrag

Für das Jahr 2005 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 2,95 Mio. Euro zu rechnen. Bis Ende 2005 sind davon ca. 99% eingegangen.

Im Jahr 2005 sind acht Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. –minderung gestellt worden. 75 % dieser Anträge sind vom Finanzausschuß befürwortet worden.

Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle

Öffentlichkeitsarbeit ist Management von Kommunikation zwischen der Landesärztekammer Thüringen und relevanten Bezugsgruppen: Dies sind Ärztinnen und Ärzte als Mitglieder der Organisation sowie Journalisten, Patienten oder Politiker. Dabei ist die Kommunikation von einem Mix agierender und reagierender Maßnahmen gekennzeichnet, der Information beinhaltet, und beabsichtigt,

- Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer zu erzielen,
- Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen,
- Vertrauen zu schaffen und
- eine Identifikation mit der Institution zu erreichen.

Instrumente und Themen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Mitteln der externen Öffentlichkeitsarbeit gehören die Beantwortung von Presse-Anfragen inklusive der Wahrnehmung der Pressesprecherfunktion, das Schreiben und Versenden von Presse-Informationen, die Vermittlung von Interviews an Journalisten, die Vorbereitung und Organisation von Presse-Gesprächen. Absoluter Schwerpunkt war nicht anders als 2004 der Komplex Ärztemangel/Zuwanderung und Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten. Beschränkte sich die Berichterstattung des Vorjahres vor allem auf rein statistische Fragen, so wurde das Problem 2005 neben der reinen Zahlenakrobatik gleichfalls personalisiert berichtet. Dabei ist es häufig schwierig, Ärztinnen und Ärzte zu finden, die Medienvertreter in ihrem Praxisalltag zulassen und bereitwillig Auskunft geben. Daneben spielten Einzelfragen zur Situation von Ärztinnen und Ärzten in der Niederlassung und im Krankenhaus, zum Behandlungsfehlerverdacht oder der Einsatz von Anästhesieassistenten eine Rolle.

In einer Presse-Konferenz als Auftakt zur Ärztestrategie Thüringen wurden am 7. April 2005 gemeinsam mit Kassenärztlicher Vereinigung und dem Verband Leitender Krankenhausärzte die Thüringer Journalisten über Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Thüringer Krankenhäusern und Praxen informiert.

Hinsichtlich der Instrumente der externen Kommunikation zeigt sich, daß die klassische Presse-Information nur noch in ausgewählten Fällen in der eher dünn besetzten Thüringer Medienlandschaft funktioniert. Positionen sind auf diesem Wege kaum noch zu vermitteln, wenn dann klassische Nachrichten. Insofern haben die Presse-Anfragen der Journalisten - teilweise mit dem Wunsch einer Interviewvermittlung - eine ungleich größere Bedeutung für die Kommunikation der Ärztekammer.

Für die interne Kommunikation sind Nachrichten – hier insbesondere Topnachrichten – im Internetauftritt der Landesärztekammer und Berichte im Ärzteblatt Thüringen zu ausgewählten Themen wie z.B. zu den Sitzungen der Kammerversammlung relevant.

Und was noch?

Darüber hinaus wurden die Redaktion, Gestaltung sowie Erstellung des Tätigkeitsberichtes von der Öffentlichkeitsarbeit geleistet und der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen www.laek-thueringen.de in Kooperation mit der EDV-Abteilung bezogen auf die Möglichkeiten unseres Systems weiter betreut. (Die inhaltliche Verantwortung der Rubriken im linken Frame liegt weitgehend bei den Fachabteilungen!) Gleichfalls wurden Vorstand, Geschäftsführung und einzelne Abteilungen der Landesärztekammer beim Formulieren diverser Textsorten u.a. Briefe, Grußworte, Einladungen, Laudationes, Reden, Vorträge Statements oder Nachrichten unterstützt.

Informations- und Beratungsstelle

Die Hauptbetätigung der Beratungsstelle orientierte sich in diesem Jahr auf die unbürokratische Art der Lösung von Problemen. Bei steigender Anzahl der Beschwerden auch in der Rechtsabteilung sehen wir unsere Aufgabe dahingehend, daß aufgebrachte Patienten beruhigt und die oft diffusen Beschwerden konkretisiert und - wenn möglich - sofort mündlich gelöst werden. Der Schwerpunkt der Beratung wird bei kleineren Beschwerden damit auf die Hilfe und Unterstützung mittels Arzt- oder Kliniksuche u. ä. und weg von dem Verharren auf der Arztschelte gerichtet.

Bei größeren Beschwerden schaltet sich die Beratungsstelle, selbstverständlich nur unter Einwilligung, in das Patienten – Arzt - Verhältnis ein, und versucht es fernmündlich zu klären.

Gewinnt die Beratungsstelle den Eindruck, daß es sich um den Verdacht auf schwere und folgenreiche Behandlungsfehler handelt, wird dem Beschwerdeführer das Formular „Antrag auf Schadenersatz“ für die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen zugesendet.

Es wurden vermehrt Anfragen zu Hilfen bei der Gestaltung und Aufbewahrung von Patientenverfügungen, bei dem Umgang und Möglichkeiten der späteren Unterbringung von Suchtkranken, bei fehlenden Hausbesuchen durch Ärzte und die Medikamentenverordnung und -versorgung durch Krankenhäuser bei und nach der Entlassung in die Pflegeeinrichtung gestellt. Wegen dieser Probleme wird der enge Kontakt mit den Amtsärzten, Hospizen, Krankenhäusern und Pflegeheimen sowie Apotheken gesucht.

Die angedeutete Kontaktpflege bedarf einer Reihe von Besuchen von Veranstaltungen und braucht viel Mobilität/ Flexibilität nach außen. Es werden auch Veranstaltungen selbst organisiert, um Aktivitäten seitens der Landesärztekammer zu offerieren. So konnte eine Veranstaltung im September über „Häusliche Gewalt“ durch das Ministerium, den Frauenrat und der Beratungsstelle organisiert werden. Gleichfalls wurde die Fortbildung „Transfusionskurs“ im Januar begleitet.

Die Mitarbeit der Landesärztekammer in der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung „Agethur“ wird gleichfalls wahrgenommen und gewinnt in Vorbereitung des Präventionsgesetzes an Bedeutung. Ziel ist es, die Vereinigung in den Kammer-ÖGD-Ausschuß einzubinden, damit so eine bessere Positionierung in der Vorbereitung zum Präventionsgesetz stattfinden kann.

Teilnahmen an Gesundheitsmessen u.ä. fördern den Bekanntheitsgrad der Aufgaben der Landesärztekammer und deren Beratungsstelle. Die Beratungsstelle hat den Eindruck, daß durch diese Art von Öffentlichkeitsarbeit sich der Nachholebedarf an Fragen und Aufklärung seitens der Patienten verringert hat. Einige Zahlen im Vergleich des lfd. Jahres mit dem voran gegangenen sollen das demonstrieren:

Frageart	2005	2004
Anfrage	82	125
Arztinfo	76	96
Arztsuche	287	359
Beschwerde	156	220
ohne Angabe	2	5
Orientierungshilfe	121	141
Gesamt	724	946

Im Rahmen des Qualitätsmanagement der LÄK werden auch Arbeitsgruppen betreut: im Fach Intensivmedizin und Diabetologie sowie einen Qualitätssicherungsausschuß. Im Weiteren werden Kliniken und Arztpraxen unterstützt bei der Arbeit und Qualitätssicherung in der Hämotherapie. Ebenfalls läuft in der Beratungsstelle die Qualitätssicherung quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen zusammen.

Ärzteblatt Thüringen

Das Ärzteblatt Thüringen ist das offizielle Mitteilungsblatt von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen und wesentliches Instrument der Außendarstellung der Kammer für die Ärzteschaft. Sitz der Redaktion ist in der Landesärztekammer. Von beiden Körperschaften herausgegeben, 2005 bereits im 16. Jahrgang und im Elsevier Urban & Fischer Verlag Jena verlegt, erscheint das Ärzteblatt Thüringen monatlich. 2005 betrug der durchschnittliche redaktionelle Umfang 48 Seiten pro Heft. Die Auslieferung erfolgte jeweils zwischen dem 2. und dem 6. des Monats in einer Auflage von rund 9600 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Das Redaktionskollegium des Ärzteblattes Thüringen besteht aus dem Präsidenten der Landesärztekammer Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der LÄKT), dem 1. Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der KVT), der Ärztlichen Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, der Redakteurin des Ärzteblattes und der Redaktionsassistentin. Das Kollegium berät gewöhnlich einmal im Monat.

Neben festen Rubriken wie Editorial, aktuelle Berufs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, Fachbeiträge, Bekanntmachungen von Kammer und KV, Tagungsankündigungen, Jubilare und Kultur- und Wissenschaftsgeschichte wurden Themen zur Ethik und Qualitätssicherung in der Medizin aufgegriffen.

Gestaltet wurden im Jahr 2005 zwölf Themenhefte mit vier bis fünf Fachbeiträgen pro Heft à vier Seiten, interdisziplinär angelegt, von überwiegend Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfaßt, mit dem Ziel der Fortbildung für alle Ärzte. Dabei wurden jeweils neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigt oder Innovationen der jeweiligen Gebiete dargestellt.

Folgende Fachthemen-Hefte wurden erstellt:

Januar	Bilanz des Herzens
Februar	Ambulantes Operieren II
März	Aktuelle Dermatologie
April	Altern, körperliche Aktivität und Gesundheit
Mai	Leber – Galle – Pankreas
Juni	Reise- und Tropenmedizin
Juli	Radiologische Interventionen I
August	Lebensqualität mit und nach Krebsbehandlung
September	Gefäßchirurgie
Oktober	Hirnforschung und klinische Praxis II
November	Innovationen in der Urologie
Dezember	Menschenwürde im 3. Jahrtausend

Ärzteversorgung

Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung

Kammerversammlung

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2005 folgende Themen zur Beschlussfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2004 - Feststellung des Jahresabschlusses 2004
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Satzungsänderungen

Verwaltungsausschuß

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Eggert Beleites Stellvertreter: Dr. med. Uwe Reichel
Mitglieder: Dr. med. Erhard Schäfer, RA Helmut Heck, PD Dr. med. Sebastian Lemke,
Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dipl.-Mathematiker Reinhard Reuter, RA Rolf Ferdinand Schmalbrock

Der Verwaltungsausschuß trat im Jahr 2005 viermal zusammen.
Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Geschäftsbericht 2004
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2004
- Wirtschaftsprüfbericht 2004
- Kapitalanlagen
- Änderung der Richtlinien für die Kapitalanlage und der Anlage zu den Richtlinien für die Kapitalanlage der Ärzteversorgung Thüringen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente
- Satzungsänderung
- Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung der Voraussetzungen bei gewährter Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung einer Anordnung zur Nachuntersuchung
- Antrag auf Zahlung eines Kinderzuschusses zur Berufsunfähigkeitsrente
- Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zu einer Reha-Maßnahme
- Empfehlung der ABV zur vereinfachten Bearbeitung von Anträgen auf Berufsunfähigkeitsrente
- Zurückgezogener Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente
- Antrag auf Erstattung von Versorgungsabgaben
- Festlegung der Versorgungsabgabe im Falle einer Insolvenz
- Antrag auf Senkung der Pflichtversorgungsabgabe
- Antrag auf Stundung der Versorgungsabgabe

- Antrag auf Erlaß der ausstehenden Versorgungsabgabe
- Antrag auf Ratenzahlung
- Antrag auf Härtefallregelung
- Antrag auf Aussetzen des Vollzuges des Bescheides
- Veranlagung zur Zahlung der Versorgungsabgabe
- Widerspruch gegen die Mitgliedschaft in der Ärzteversorgung Thüringen
- Verzicht auf Befreiung von der Pflichtmitgliedschaft
- Widerspruch gegen den Veranlagungsbescheid
- Widerspruch gegen die volle Beitragsabführung KVdR; keine Zuschußzahlung der Ärzteversorgung Thüringen
- Behandlung von Anträgen auf Überleitung von Versorgungsabgaben von und nach Berlin
- Entwicklung der Mitgliederzahlen

Anlageausschuß (Unterausschuß des Verwaltungsausschusses)

Mitglieder: Dr. med. Uwe Reichel, PD Dr. med. Sebastian Lemke, RA Helmut Heck, RA Rolf Ferdinand Schmalbrock, Dr. rer. pol. Wolfgang Thöle

Der Anlageausschuß trat im Jahr 2005 insgesamt zweimal zusammen. Schwerpunkt der Ausschubarbeit war:

- Beurteilung der Entwicklung der Wirtschafts- und Kapitalmarktlage für die Vermögensanlage
- Ausschüttung und Mittelzuführung bei Spezialfonds
- Vorbereitung von Kapitalanlageempfehlungen für den Verwaltungsausschuß
- Teilnahme an den Anlageausschuß-Sitzungen der Fonds

Aufsichtsausschuß

Vorsitzender: PD Dr. med. habil. Helmut Finn Stellvertreter: Dr. med. Hannelore Pientka
Mitglieder: Dr. med. Michael Hocke, Dr. med. Thomas Melchert, Dr. med. Uwe Schotte, Karin Schwenkbier, Dr. med. Detlef Wamhoff

Der Aufsichtsausschuß trat im Jahr 2005 zweimal zusammen.
Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Geschäftsbericht 2004
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2004
- Wirtschaftsprüfbericht 2004
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2005
- Satzungsänderung

- Kapitalanlagen
- Änderung der Richtlinien für die Kapitalanlage und der Anlage zu den Richtlinien für die Kapitalanlage der Ärzteversorgung Thüringen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Vermögensanlagen

Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen erhöhte sich in 2005 um 79.779 T€ gegenüber dem Vorjahr. Das Vermögen beträgt insgesamt 692.523 T€ (Vorjahr 612.724 T€). Den Neuanlagen in Höhe von 184.605 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Abschreibungen von 104.806 T€ gegenüber.

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften errechnete Durchschnittsverzinsung beträgt 5,51%.

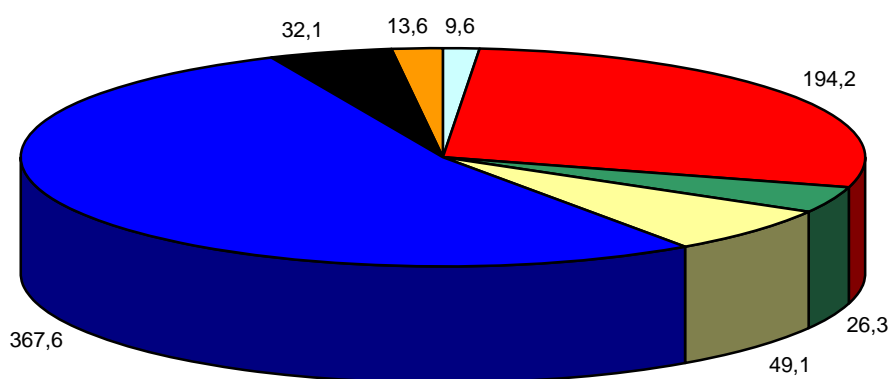
Die Nettorendite (nach Abzug der Aufwendungen zur Kapitalverwaltung) beträgt 4,86% und liegt 2005 wieder über dem geschäftsplanmäßigen Satz von 4%.

Der Verwaltungskostensatz (Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Versorgungsabgaben)

beträgt 1,32% (Vorjahr 1,25%) und liegt damit erheblich unter dem rechnungsmäßigen

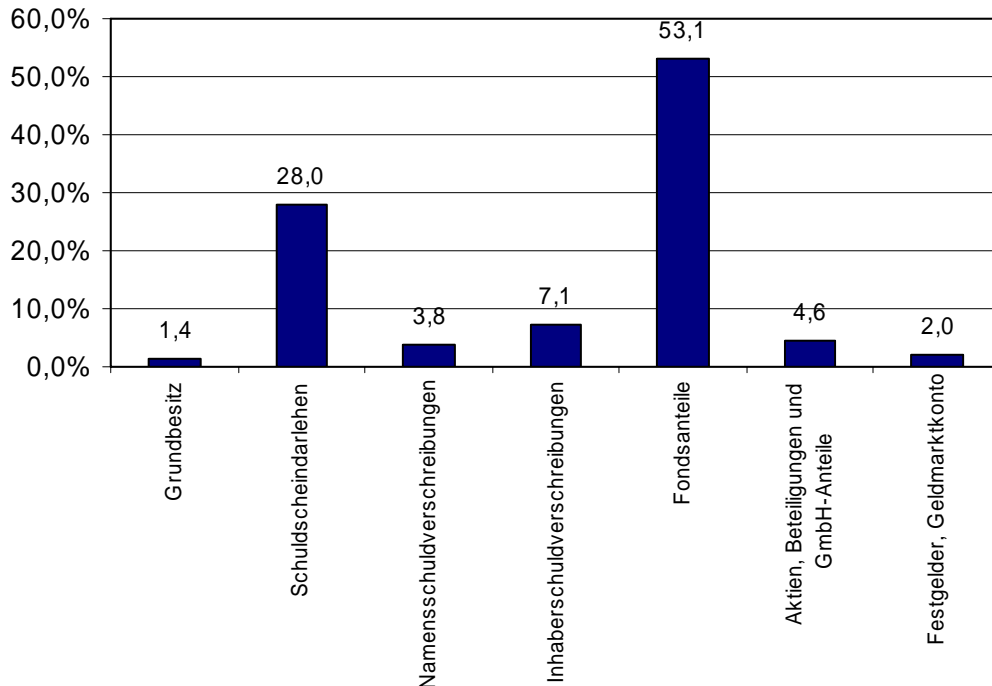
Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5%.

Das Vermögen der Ärzteversorgung Thüringen setzt sich am 31.12.2005 wie folgt zusammen (in Mio. €):



- Grundbesitz
- Schulscheindarlehen
- Namensschuldverschreibungen
- Inhaberschuldverschreibungen
- Fondsanteile
- Aktien, Beteiligungen und GmbH-Anteile
- Festgelder, Geldmarktkonto

Prozentuale Zusammensetzung des Vermögens



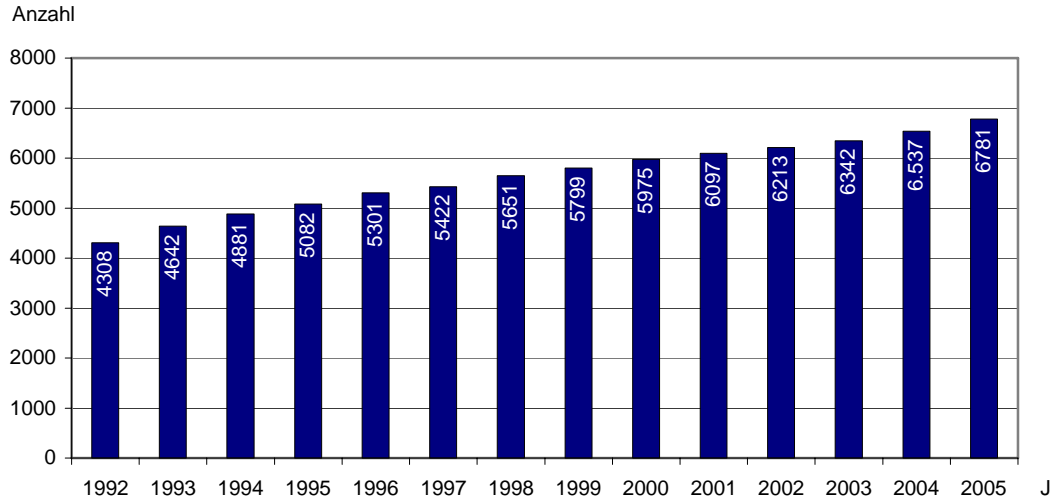
Bestand / Rente

Die Versorgungsabgaben von 61.75 Mio. € wurden von 6.505 Mitgliedern gezahlt. Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von 1,3 Mio. € vereinnahmt.

Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 326 auf 6.974 Mitglieder angestiegen. Dieser setzt sich aus dem aktiven Bestand, dem Anwärterbestand und dem ruhenden Bestand zusammen.

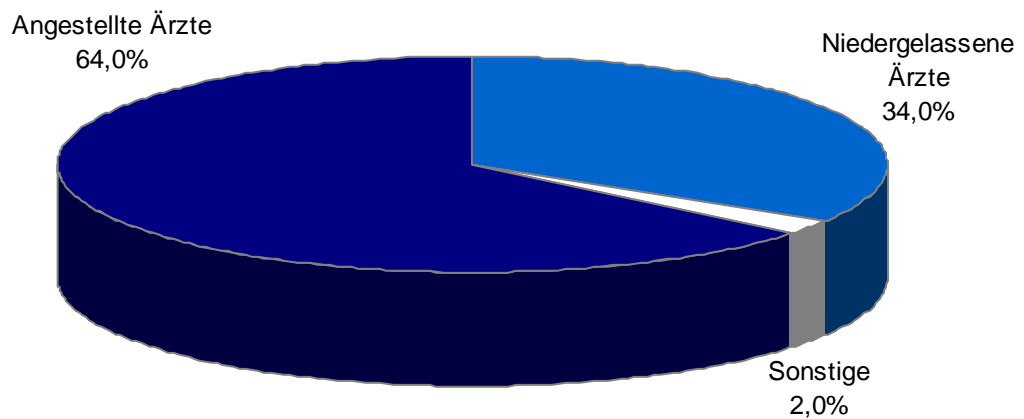
Von den 6.974 Mitgliedern der Ärzteversorgung Thüringen waren am 31.12.2005 6.781 Mitglieder im aktiven Bestand, 111 Mitglieder (Anwärter) hatten Anwartschaften begründet und 82 Mitglieder waren im ruhenden Bestand registriert. Den Bestand der Anwärter bildet der Personenkreis, der in der Ärzteversorgung Thüringen über 60 Monate Versorgungsabgaben entrichtet hat, nach dem 1.1.2005 in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Versorgungswerkes oder ins Ausland gewechselt ist und seine Versorgungsabgaben nicht überleiten lassen kann. Diese Versorgungsabgaben bilden eine Anwartschaft bei der Ärzteversorgung Thüringen und werden im Versorgungsfall entsprechend geleistet.

Entwicklung des aktiven Bestandes zum jeweiligen Jahresende



Von den 6.781 Mitgliedern des aktiven Bestandes waren 6.273 Mitglieder (= 92,5 %) von der gesetzlichen Rentenversicherung zu Gunsten der Ärzteversorgung Thüringen befreit.

Im Geschäftsjahr 2005 gliedert sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt:



Versorgungswerk	Abgänge	Zugänge
Baden-Württemberg	8	4
Bayern	10	10
Berlin	1	1
Brandenburg	5	1
Bremen	0	1
Europ. Ausland	0	1
Hamburg	1	1
Hessen	9	3
Koblenz	1	0
Mecklenburg-Vorpommern	0	2
Niedersachsen	8	9
Nordrhein	7	6
Saarland	1	0
Sachsen	14	13
Sachsen-Anhalt	15	3
Schleswig-Holstein	1	3
Schweiz	2	1
Trier	1	0
Westfalen-Lippe	10	1
Gesamt	94	60

Die Überleitungszahlungen gemäß § 24 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 1,9 Mio. € für 56 Mitglieder. Dem stehen 60 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 2,3 Mio. € gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden drei Erstattungen mit 87,6 T€ gemäß § 24 a der Satzung durchgeführt (Vorjahr 2 mit 68,8 T€).

Im gleichen Zeitraum wurde gemäß § 11 der Satzung eine Nachversicherung mit einer Summe von 232,0 T€ durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

Im Berichtsjahr wurden folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

Leistungsart	2005 T€	2004 T€	Veränderung T€
BU-Renten incl. Kinderzuschuss	866	757	+ 109
Witwen- und Witwerrenten	595	529	+ 66
Waisenrenten	124	117	+ 7
Altersrenten incl. Kinderzuschuss	3.669	2.696	+ 973
Gesamt	5.254	4.099	+ 1.155

Die Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2005 wurde gemäß Beschluß der Kammerversammlung vom 9.10.2004 auf 42.435,00 € festgelegt. Die bestehenden Renten und Rentenanwartschaften wurden zum 1.1.2005 um 1,8 % erhöht.

Die Anzahl der Leistungsempfänger entwickelte sich wie folgt:

Leistungsempfänger	01.01.2005	Zugang	Abgang	31.12.2005
BU-Rentner	34	8	2	40
Witwen / Witwer	56	5	0	61
Waisen	37	17	10	44
Altersrentner	327	69	2	394
Gesamt	454	99	14	539

EDV

Schwerpunkt der Arbeit war die Programmierung der Änderungen in der neuen Satzung der Ärzteversorgung Thüringen ab 1.1.2005.

Das betraf die Umstellung der Berechnung der Renten weg von der früheren Berücksichtigung eines Grundbetrages pro Mitglied hin zu der Verwendung eines eintrittsalterabhängigen Multiplikators.

Neu ist, daß Ärzte, die außer in der Ärzteversorgung Thüringen Versicherungszeiten in anderen Versorgungswerken Deutschlands oder der EU haben, speziell verwaltet werden müssen. Im Falle einer Berufsunfähigkeit oder des Todes solch eines Mitglieds wird für den BU-Rentner bzw. für die Hinterbliebenen eine so genannte proratisierte BU- bzw. Hinterbliebenenrente berechnet.

Für Versicherte, die im Geltungsbereich der Verordnung 1408/71 (EU- bzw. EWR-Raum) tätig waren, wurden die international gültigen Formulare und Bescheide eingeführt.

Entsprechend der neuen Satzung wurden alle Rentenbescheide überarbeitet, ebenso die Befreiungsbescheide und die Anwartschaftsauskünfte an die Gerichte in Versorgungsausgleichangelegenheiten. Darüber hinaus wurden neue Algorithmen zur Bewertung von Kinderbetreuungszeiten eingeführt und programmiert. Alle statistischen Auswertungen wurden an die Neuerungen angepasst.

Der elektronische Datenaustausch zwischen dem Meldewesen der Landesärztekammer und der Ärzteversorgung Thüringen, der auf der Grundlage des Thüringer Datenschutzgesetzes durchgeführt wird, wurde programmtechnisch an das neue System der Landesärztekammer angepaßt und von Seiten der Ärzteversorgung Thüringen erweitert. Wöchentlich erfolgt jetzt eine Meldung mit den Änderungen bzw. Neuzugängen in der Landesärztekammer zur Ärzteversorgung und umgekehrt.

In der Ärzteversorgung Thüringen läßt sich die von der Landesärztekammer übermittelte Datei in einer Maske des Bestandsprogrammes bearbeiten.

Die Änderungen bzw. Neuerungen in den Daten eines Arztes (z.B. in der Adresse) sind dort sichtbar und werden direkt in die Datenbank gespeichert. Außerdem wird pro Arzt ein Protokoll seiner Änderungen/Neuerung in Form eines einseitigen elektronischen Briefes erstellt und in seiner elektronischen Akte abgelegt. Somit ist kein Austausch von Papier mehr nötig, und die jeweiligen Änderungen werden gegenseitig sehr zeitnah mitgeteilt.

Das ab 1. Januar 2005 gültige Alterseinkünftegesetz erforderte ausführliche Informationsbriefe an unsere Mitglieder und Rentner. Alle Rentner erhielten die Bescheinigung der von ihnen (bzw. bei Hinterbliebenenrenten vom Versicherten) geleisteten Versorgungsabgaben und die Berechnung desjenigen Prozentsatzes der Rente, der aus der Sicht der Ärzteversorgung Thüringen mit dem so genannten Ertragsanteil zu besteuern ist.

Eine umfangreiche statistische Zuarbeit wurde für die von der ABV organisierte bundesweite Aktualisierung der berufsständischen Richttafeln geleistet. Dabei handelt es sich um eine anonymisierte datenmäßige Erfassung der Bestandsbewegung von Mitgliedern und Rentnern der letzten fünf Jahre, auf deren Grundlage versicherungsmathematische Tafeln aktualisiert werden.

Im Debitorenbereich wurde die Bearbeitung von Einzahlungen von solchen Arbeitgebern durch eine Programmerweiterung rationalisiert, die die Rentenbeiträge für ihre Mitarbeiter per DATEV übermitteln.

Das Rechnungswesen nutzt jetzt die Online-Übermittlung von Steuerdaten an das Finanzamt mit Hilfe des Programms „Elster“ (Elektronische Steuererklärung). Für Buchhaltung und Anlagenverwaltung wurde Software der Firma Lexware eingeführt. Der Erweiterung bzw. Erneuerung der Hardwarebasis dienen die Einrichtung von HP-Compaq-PC's mit Windows XP an vier Arbeitsplätzen und die Anschaffung von zwei HP-Laserdruckern.

In Vorbereitung der bevorstehenden Migration der Oracle-Datenbank wurden ein neuer HP-Compaq-Server mit dem Betriebssystem Windows 2003 eingerichtet und zwei bestehende Server auf Windows 2003 umgestellt. Mit Hilfe eines leistungsstarken Bandlaufwerkes im neuen Server ist es z.B. möglich, nächtlich alle fünf Server der Ärzteversorgung Thüringen auf eine einzige Datenkassette (Kapazität 400GB) zu sichern.

Anhang

Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena
Vizepräsidentin: Dr. med. **Thekla Franke**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena
Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy**
Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Erhard Schäfer**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt
Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites**
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Klinikum der FSU Jena
Vizepräsidentin: Dr. med. **Thekla Franke**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena
Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy**
Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg
Vorstandsmitglied: Dr. med. **Erhard Schäfer**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt
Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt
Dr. med. **Winfried Bertram**
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen
Dr. med. **Jens Büntzel**
Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Südharz-KH Nordhausen
Dr. med. **Nils Dorow**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt/Orla
Dr. med. **Klaus Elsebach**
Facharzt für Urologie, Helios Klinikum Erfurt
Dipl.-Med. **Mechthild Funke**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt
Dr. med. **Fritz Gaerisch**

Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt
Dr. med. **Hagen Geyer**
Facharzt für Urologie, KKH Greiz
Dipl.-Med. **Arnold Hantsch**
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
Dipl.-Med. **Ulla Heyder**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Saalfeld
Dipl.-Med. **Cornelia Heß**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Hüpstedt
Dr. med. **Christine Jankowski**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Gotha
Dr. med. **Andreas Jordan**
Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena
Dr. med. **Ines Kämpfer**
Fachärztin für Urologie, Waldklinikum Gera
Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**
Facharzt für Kinderheilkunde, St. Georg Klinikum Eisenach
Dr. med. **Dirk Klemmt**
Anästhesiologie (in WB), Wald-KH-Eisenberg
Dr. med. **Mechthild Knüpfer**
Fachärztin für Innere Medizin, KKH Rudolstadt
Dr. med. **Herbert Laufer**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar
Dr. med. **Jochen Leonhardi**
Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH
Dr. med. **Thomas Löber**
Facharzt für Urologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH
Dr. med. **Birgit Mehlhorn**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Treben
Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**
Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH
Dr. med. **Hannelore Pientka**
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus Nordhausen
Dr. med. **Sabine Radegast**
Fachärztin für Innere Medizin, Klinikum Bad Salzungen gGmbH
Dr. med. **Ronald Scheibe**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Lucka
Dr. med. **Gerd Scheiber**
Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau
Univ.-Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**
Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH
Dr. med. **Thomas Schröter**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar
Dr. med. **Andreas Schubert**
Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Gera
Dr. med. **Michael Schulze**
Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde

Dr. med. **Gisela Supianek**
 Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda
 Dipl.-Med. **Karin Thrum**
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Arztpraxis Unterpörlitz
 Dr. med. **Detlef Wamhoff**
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt
 Dr. med. **Clemens Witzenhausen**
 ohne Gebiet, Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH
 Dr. med. **Carola Witzenhausen**
 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Gesundheitsamt Sondershausen
 Dr. med. **Philipp Zollmann**
 Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Jena

*Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer
 Thüringen*

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

1997	Professor Dr. med. Gisela Adam Dr. med. Johannes-Martin Kasper Dr. med. Mathias Wesser
1998	Dr. med. Christian Wiesenhütter
1999	PD Dr. med. Rudolf Römer PD Dr. med. Helmut Meister
2000	PD Dr. med. Udo Möller Dr. med. Anneliese Geyer
2001	PD Dr. med. Rudolf Giertler
2002	Professor Dr. med. Gertrud Peiker PD Dr. med. Roland Eulitz
2003	Dr. med. Helga Kielstein Dipl.-Med. Gustav Michaelis
2004	Dr. med. Erhard Schäfer Professor Dr. med. Harald Schmechel Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein Professor Dr. med. Gerhard Hartmann
2005	Dr. med. Karl Gröschel Dr. med. Gisela Jahn

Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer

Die Ernst-von-Bergmann-Plakette wird von der Bundesärztekammer für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung verliehen.

1995	Professor Dr. med. Dietfried Jorke
1999	Professor Dr. med. Lothar Jäger
	Professor Dr. med. Annelies Klein
	PD Dr. med. habil. Wolfgang Hundshagen
	Professor Dr. med. Winfried Müller
2003	Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein
	Dr. med. Johannes-Martin Kasper

Mitgliederentwicklung

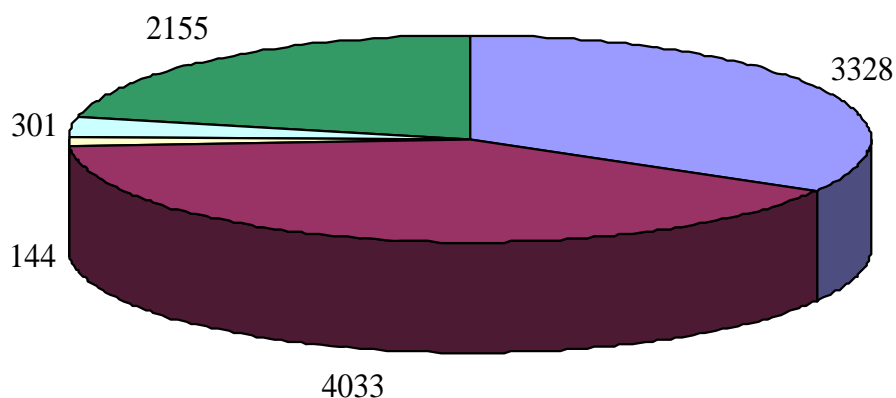
Anzahl der Kammermitglieder Bestandsbewegung

Zugänge	344
Abgänge	326
davon verstorben	43

Aufgliederung des Bestandes nach beruflicher Stellung

Tätigkeitsart	männlich	weiblich	Summe
niedergelassen/ambulant	1560	1768	3328
stationär	2336	1697	4033
sonstig ärztlich tätig	61	84	144
Behörden/Körperschaften	102	199	301
nicht ärztlich tätig	977	1178	2155
Gesamt	5036	4925	9961

Mitgliederstruktur der Landesärztekammer Thüringen

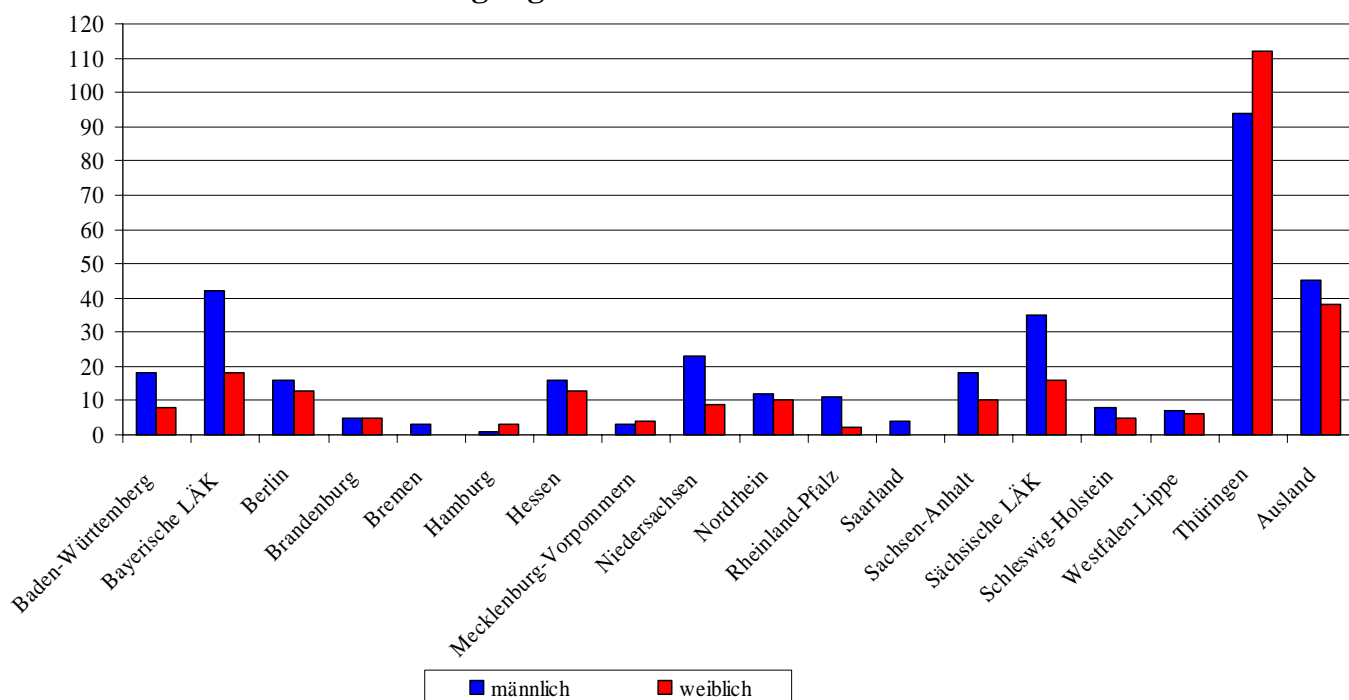


niedergelassen/ambulant	stationär
sonstig ärztlich tätig	Behörden/Körperschaften
nicht ärztlich tätig	

Zugänge zur Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2005

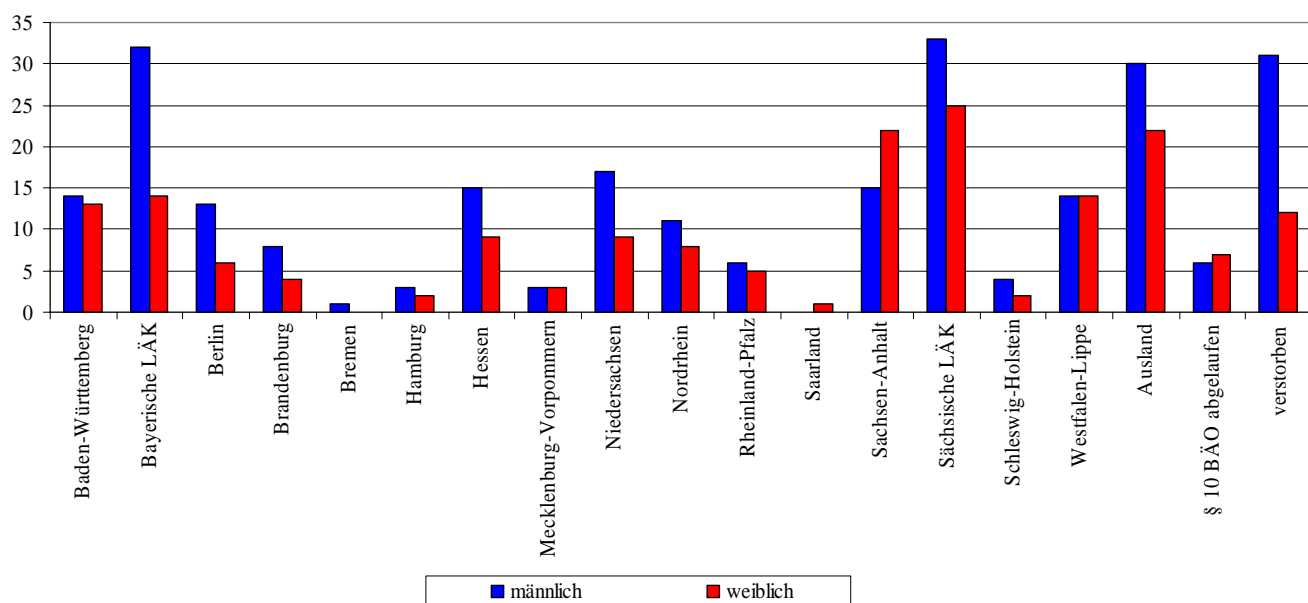
Zugang aus	männlich	weiblich	Summe
Baden-Württemberg	18	8	26
Bayerische LÄK	42	18	60
Berlin	16	13	29
Brandenburg	5	5	10
Bremen	3	0	3
Hamburg	1	3	4
Hessen	16	13	29
Mecklenburg-Vorpommern	3	4	7
Niedersachsen	23	9	32
Nordrhein	12	10	22
Rheinland-Pfalz	11	2	13
Saarland	4	0	4
Sachsen-Anhalt	18	10	28
Sächsische LÄK	35	16	51
Schleswig-Holstein	8	5	13
Westfalen-Lippe	7	6	13
Thüringen	94	112	206
Ausland	45	38	83
Gesamt	361	272	633

Zugänge aus anderen Kammern



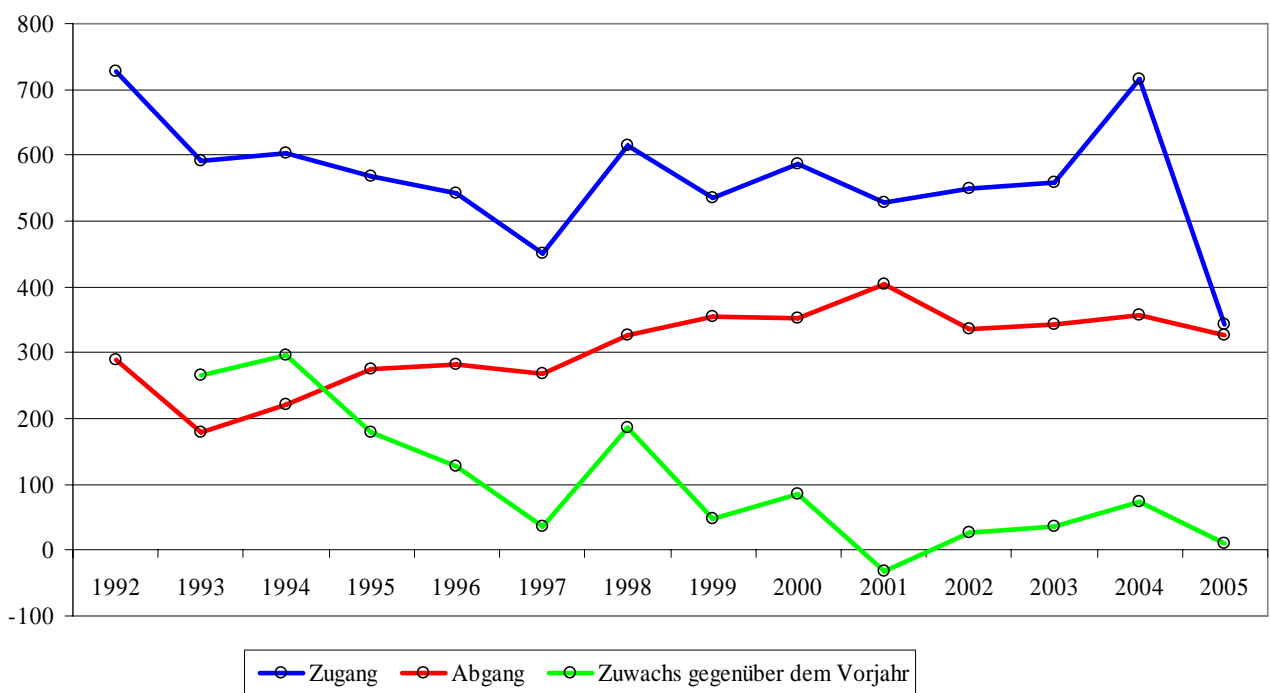
Abgänge aus der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2004

Abgang nach	männlich	weiblich	Summe
Baden-Württemberg	14	13	27
Bayerische LÄK	32	14	46
Berlin	13	6	19
Brandenburg	8	4	12
Bremen	1	0	1
Hamburg	3	2	5
Hessen	15	9	24
Mecklenburg-Vorpommern	3	3	6
Niedersachsen	17	9	26
Nordrhein	11	8	19
Rheinland-Pfalz	6	5	11
Saarland	0	1	1
Sachsen-Anhalt	15	22	37
Sächsische LÄK	33	25	58
Schleswig-Holstein	4	2	6
Westfalen-Lippe	14	14	28
Ausland	30	22	52
§ 10 BÄO abgelaufen	6	7	13
verstorben	31	12	43
Gesamt	256	178	434



Entwicklung der Zugänge in den Bereich bzw. Abgänge aus dem Bereich der Landesärztekammer Thüringen

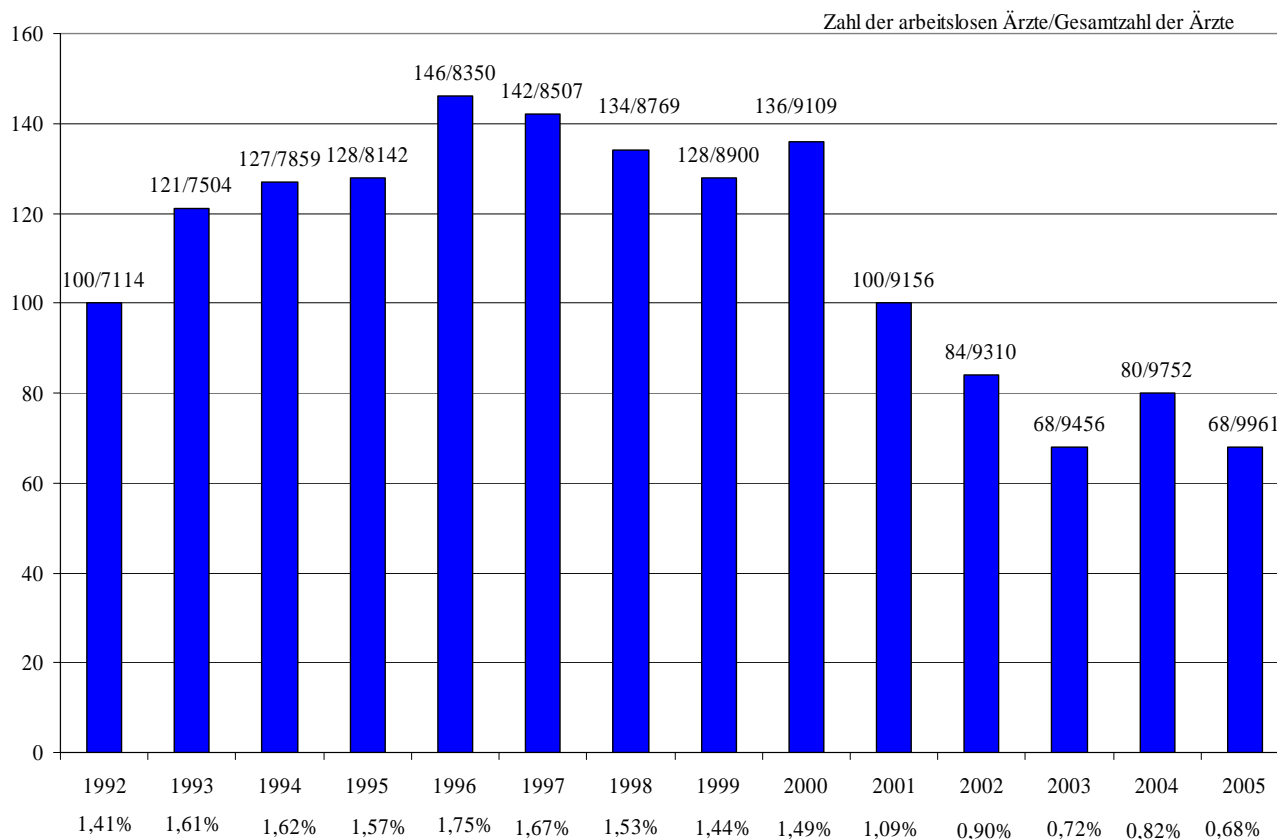
Jahr	Zugang	Abgang	davon verstorben
1992	728	290	21
1993	591	179	18
1994	603	220	23
1995	568	276	26
1996	542	283	25
1997	451	267	26
1998	616	326	36
1999	535	354	27
2000	586	352	34
2001	529	404	29
2002	549	335	31
2003	558	342	32
2004	715	356	31
2005	344	326	43



Entwicklung der arbeitslosen Ärzte in Thüringen

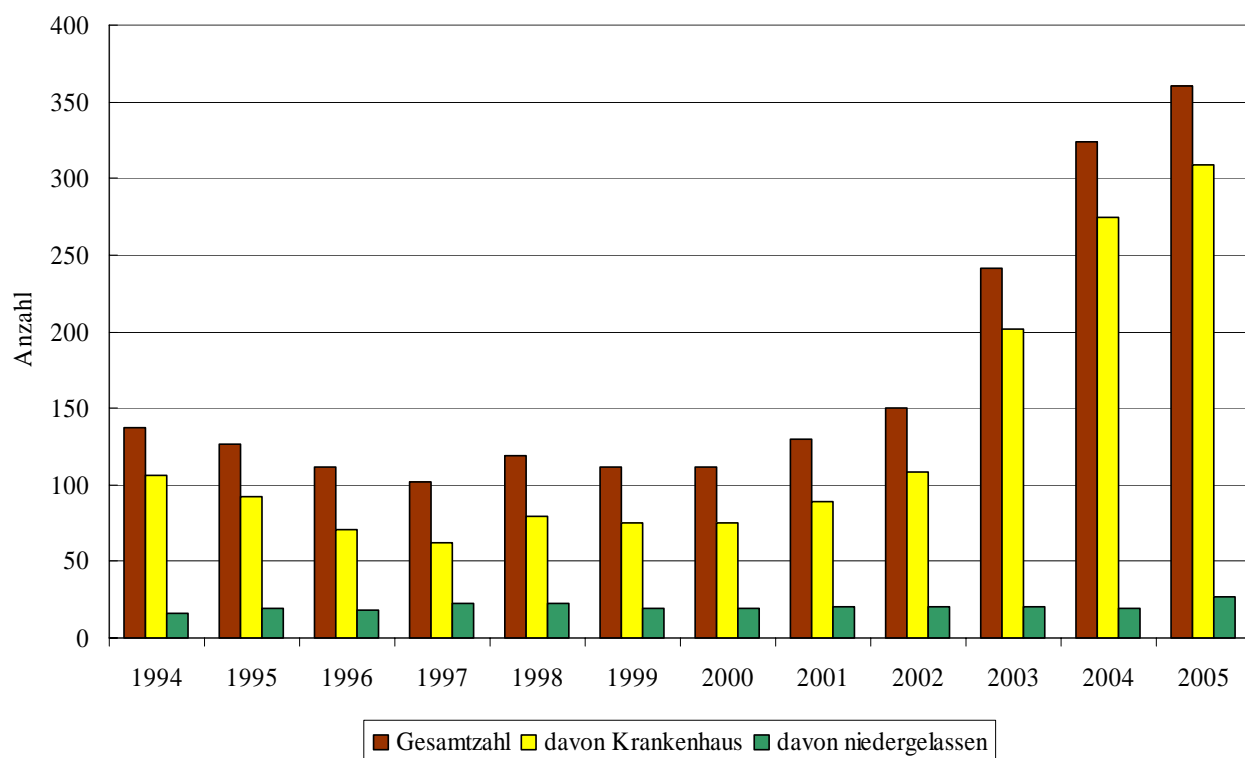
Jahr	Anzahl	Gesamtzahl/Ärzte	Prozent
1992	100	7114	1,41
1993	121	7504	1,61
1994	127	7859	1,62
1995	128	8142	1,57
1996	146	8350	1,75
1997	142	8507	1,67
1998	134	8769	1,53
1999	128	8900	1,44
2000	136	9109	1,49
2001	100	9156	1,09
2002	84	9310	0,90
2003	68	9456	0,72
2004	80	9752	0,82
2005	68	9961	0,68

Anzahl

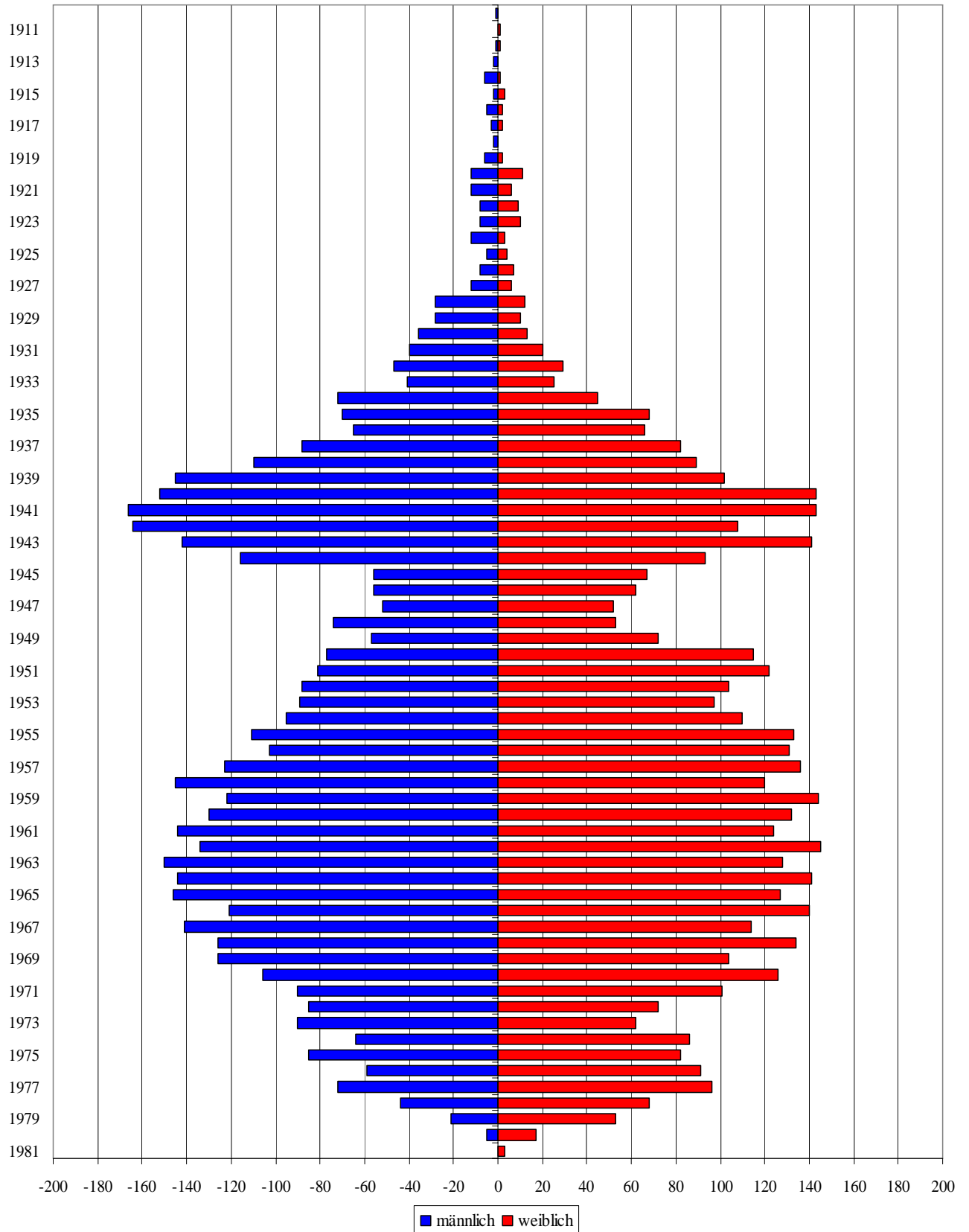


Entwicklung der Anzahl ausländischer Ärzte

Jahr	Gesamtzahl	davon	
		Krankenhaus	niedergelassen
1994	137	106	16
1995	127	92	19
1996	111	71	18
1997	102	62	22
1998	119	79	22
1999	111	75	19
2000	112	75	19
2001	130	89	20
2002	150	108	20
2003	241	202	20
2004	324	274	19
2005	360	309	27



Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen

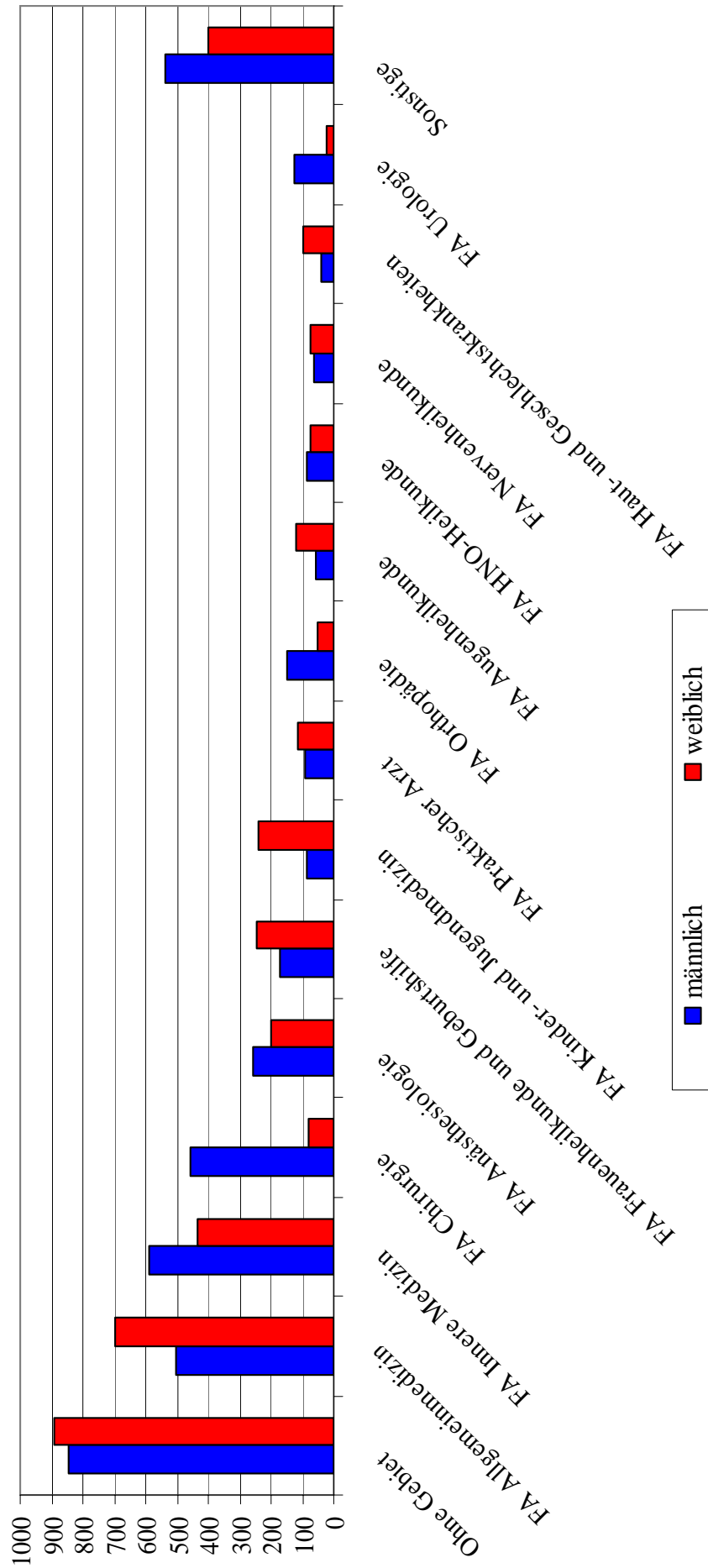


Hauptamtlich tätige Ärzte nach Gebieten

Fachgebiet	männlich	weiblich	Summe
Ohne Gebiet	845	893	1738
FA Allgemeinmedizin	504	695	1199
FA Innere Medizin	586	437	1023
FA Chirurgie	455	79	534
FA Anästhesiologie	256	201	457
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	174	247	421
FA Kinder- und Jugendmedizin	87	240	327
FA Praktischer Arzt	94	113	207
FA Orthopädie	148	52	200
FA Augenheilkunde	60	122	182
FA HNO-Heilkunde	83	74	157
FA Nervenheilkunde	64	74	138
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	40	95	135
FA Urologie	127	24	151
FA Diagnostische Radiologie	53	48	101
FA Radiologie	50	37	87
FA Psychiatrie und Psychotherapie	35	29	64
FA Neurologie	39	23	62
FA Arbeitsmedizin	17	34	51
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	15	29	44
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	31	8	39
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	37	1	38
FA Pathologie	29	8	37
FA Neurochirurgie	28	5	33
FA Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	15	11	26
FA Psychiatrie	11	15	26
FA Nuklearmedizin	21	4	25
FA Kinderchirurgie	15	9	24
FA Laboratoriumsmedizin	16	7	23

Fachgebiet	männlich	weiblich	Summe
FA Hygiene und Umweltmedizin	9	12	21
FA Öffentliches Gesundheitswesen	8	13	21
FA Blutspende- und Transfusionswesen	4	15	19
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	6	13	19
FA Pharmakologie und Toxikologie	8	10	18
FA Strahlentherapie	6	12	18
FA Psychotherapeutische Medizin	8	6	14
FA Sozialhygiene	1	12	13
FA Nervenheilkunde	6	7	13
FA Sportmedizin	5	7	12
FA Anatomie	9	3	12
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie	8	3	11
FA Herzchirurgie	10	1	11
FA Rechtsmedizin	4	5	9
FA Biochemie	6	2	8
FA Pathologische Physiologie	8	0	8
FA Humangenetik	2	3	5
FA Klinische Pharmakologie	2	3	5
FA Lungen- und Bronchialheilkunde	2	2	4
FA Physiologie	4	0	4
FA Immunologie	2	2	4
FA Anästhesiologie und Intensivtherapie	3	0	3
FA Psychotherapie	1	0	1
FA Phoniatrie u. Pädaudiologie	0	1	1
FA Plastische Chirurgie	0	1	1
FA Oralchirurgie	1	0	1
FA Neuropathologie	1	0	1
Gesamt	4059	3747	7806

In Thüringen tätige Ärzte nach Gebiet geordnet



Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)

